



... seit 30 Jahren!

Kinder brauchen Frieden e.V. Rundbrief 2025/2026



Vorwort	3
Der Vorstand und seine Aufgaben	5
In eigener Sache	6
Grußwort	7
Vereinsstatistik.	8
Unser Verein	10
Gemeinsam für Kinder	12

Unsere Projekte

Afrika

Demokratische Republik Kongo	18
Kenia	30
Ruanda	34

Asien

Afghanistan	43
Sri Lanka	51

Europa

Bulgarien	56
Kroatien	58
Polen	60
Ukraine	61

Social Media	67
Rückblick auf unsere Veranstaltungen	69
Schirmherrschaft /Impressum	75
Antrag auf Mitgliedschaft	76
Antrag auf Patenschaft	77



Vorwort

Die Gefahr der einzig wahren Geschichte

In unserem Rundbrief werden Sie wieder auf viele Geschichten stoßen – Geschichten, die wir erlebt haben oder die uns zugetragen wurden. Sie geben Einblicke in unsere Arbeit und die unserer Partner:innen vor Ort. Gleichzeitig sind sie immer nur eine Perspektive und niemals die einzig wahre Geschichte.

Durch Zufall bin ich auf den TED-Talk „The Danger of a Single Story“¹ (deutsch: „Die Gefahr einer einzigen Geschichte“) der nigerianischen Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie gestoßen. Darin beschreibt sie eindrücklich, welche Gefahr darin liegt, Menschen, Kulturen oder ganze Länder auf eine einzige Erzählung zu reduzieren.

Die zentralen Gefahren einer einzigen Geschichte sind:

- Sie erschafft Stereotype. Diese sind nicht zwangsläufig falsch, aber immer unvollständig.
- Sie raubt Menschen ihre Würde, indem sie Unterschiede betont und Gemeinsamkeiten ausblendet.
- Sie ist eng mit Macht verknüpft, denn wer Geschichten erzählt, prägt unser Bild von anderen Menschen und Gesellschaften.

Als Beispiel beschreibt Adichie den westlichen Blick auf Afrika, das häufig ausschließlich mit Armut, Hunger und Krisen in Verbindung gebracht wird. Dabei geraten die Vielfalt der Kulturen, Erfolge und das normale Alltagsleben von Millionen Menschen aus dem Blick.

Das Gegenmittel ist einfach und zugleich herausfordernd: viele Geschichten zulassen. Erst unterschiedliche Perspektiven ermöglichen ein realistisches und facettenreiches Bild der Welt.

Auch wir möchten mit diesem Rundbrief nicht die Unterschiede zwischen uns und den Menschen, denen wir begegnen, in den Mittelpunkt stellen, sondern das, was uns verbindet. Die Geschichten, die wir erzählen, sind daher immer nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was wir erleben dürfen.

Chimamanda Ngozi Adichie sagt am Ende ihres Vortrags sinngemäß, dass wir uns ein Stück des Paradieses zurückholen können, wenn wir viele Geschichten zulassen und erzählen.

Wir möchten Sie und Euch deshalb ermutigen, sich ein eigenes Bild von unserer vielfältigen Welt zu machen und Stereotypen bewusst zu hinterfragen. Wir hoffen, dass dieser Rundbrief einen kleinen Beitrag dazu leisten kann.

Ihr Jürgen Müller

1. Vorsitzender

Juni 2026



Jürgen Müller,
1. Vorsitzender

¹Chimamanda Ngozi Adichie, „The Danger of a Single Story“, TEDGlobal 2009, veröffentlicht auf TED.com



Der Vorstand und seine Aufgaben

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen Überblick über die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder sowie weiterer Personen geben. Diese stehen Ihnen jederzeit gerne als Ansprechpartner:innen zur Verfügung.

Geschäftsführender Vorstand



Jürgen Müller, Vorsitzender

Projekte und Aufgaben: Projektleitung Bulgarien, Ukraine-Aktionen, Projektteam Afghanistan-Aktionen

E-Mail: juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de



Andreas Bierlmeier, stellvertretender Vorsitzender

Projekte und Aufgaben: Ukraine-Aktionen, Projektleiter Afghanistan, Kenia-Team

E-Mail: andreas.bierlmeier@kinder-brauchen-frieden.de



Dr. Tobias Schwarz, Kassier

Projekte und Aufgaben: Kassenführung

E-Mail: tobias.schwarz@kinder-brauchen-frieden.de

Beisitzer



Michael Eberhard, Beisitzer

Projekte und Aufgaben: Afrika-Team

E-Mail: michael.eberhard@kinder-brauchen-frieden.de



Julian Pandt, Beisitzer

Projekte u. Aufgaben: Afrika-Team

E-Mail: julian.pandt@kinder-brauchen-frieden.de



Dina Dietel, Beisitzerin

Projekte und Aufgaben: Rundbriefkoordination, Projektleitung Sri Lanka, Social Media

E-Mail: dina.dietel@kinder-brauchen-frieden.de



Heidi Winz, Beisitzerin

Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kroatien

E-Mail: heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de



Matthias Holzmänn, Beisitzer

Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kiziba und Familienpatenschaften (Ruanda), Projektleitung Kenia

E-Mail: matthias.holzmänn@kinder-brauchen-frieden.de



Heinz Wolfram, Beisitzer

Projekte und Aufgaben: D.R. Kongo-Team, Afrika-Team

E-Mail: heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de



Zinah Dörlemann, Beisitzerin

Projekte und Aufgaben: Projektleitung D.R. Kongo, Projektleitung Gesundheitszentrum Ruanda, Rundbriefteam

E-Mail: zinah.doerlemann@kinder-brauchen-frieden.de



Dr. Wolfgang Schneider, Beisitzer

Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kinderklinik Cherson/Ukraine, Förderanträge, Sonderaufgaben



Sarah Ruminsky, Beisitzerin

Projekte und Aufgaben: Projektteam Sri Lanka, Social Media, Rundbriefteam

E-Mail: sarah.ruminsky@kinder-brauchen-frieden.de



Michael Ederer, Beisitzer

Projekte und Aufgaben: Pressearbeit, Rundbriefteam

E-Mail: michael.ederer@kinder-brauchen-frieden.de

Weitere Ansprechpartner



Hubert Rapp

Projekte und Aufgaben: Vorträge, Infoveranstaltungen, Aktion „Ein Paket von mir“

E-Mail: hubert.rapp@kinder-brauchen-frieden.de



Roman Schwenk

Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kroatien

E-Mail: roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de

Über diesen Rundbrief

In eigener Sache

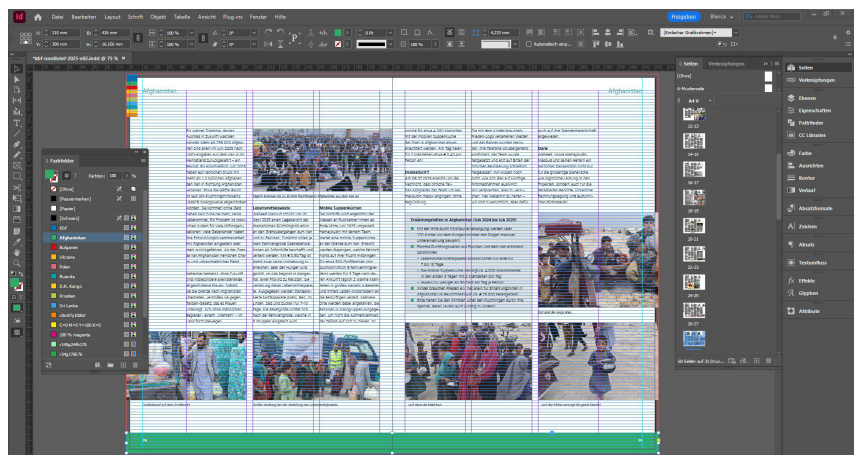
Von Zinah Dörlemann
Juni 2026

Liebe Leserinnen und Leser,

die gesamte Arbeit von *Kinder brauchen Frieden e.V.* erfolgt ehrenamtlich. Hinter jeder Projektbesprechung, jeder Reise, jedem Gespräch mit unseren Partnerorganisationen, jeder Übersetzung, jeder Vorstandssitzung und auch hinter diesem Rundbrief stehen Menschen, die sich neben Beruf, Familie und den kleinen und großen Herausforderungen des Lebens für unseren Verein engagieren.

Als Vorstand begleiten wir unsere Projekte gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen, entwickeln neue Vorhaben, entscheiden über Förderungen, vertreten den Verein nach außen und übernehmen die organisatorische Vereinsarbeit. Unser Ziel ist es, langfristige Partnerschaften aufzubauen und zu pflegen – geprägt von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Wunsch, Kindern bessere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.

Dieser Rundbrief entsteht in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen. Viele Beiträge basieren auf persönlichen Gesprächen, Berichten, schriftlichen Unterlagen und gemeinsamen Abstimmungen. Unser Anliegen ist es, ihre Perspektiven authentisch wiederzugeben und aktuelle Ent-



wicklungen verständlich einzuordnen. Trotz größter Sorgfalt können sich einzelne Situationen zwischen Redaktionsschluss und Veröffentlichung bereits verändert haben. Für Fragen, Anregungen oder Hinweise freuen wir uns jederzeit über eine Nachricht an info@kinder-bruechen-frieden.de.

Sprache entwickelt sich stetig weiter – ebenso unser Umgang mit ihr. Wir bemühen uns um eine geschlechtersensible und inklusive Sprache. Wo uns das nicht durchgängig gelingt oder wir aus Gründen der Lesbarkeit vereinfachen, möchten wir dennoch alle Menschen gleichermaßen respektvoll ansprechen.

Vielen Dank, dass Sie *Kinder brauchen Frieden e.V.* mit Ihrem Interesse, Ihrem Vertrauen und Ihrer Unterstützung begleiten. Ebenso danken wir allen Menschen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement, ihrer fachlichen Unterstützung oder

ihrer Zusammenarbeit dazu beitragen, dass unsere Projekte und auch dieser Rundbrief entstehen können.

Unser besonderer Dank gilt dem Team von Kipp Marketing-Service¹ für die unentgeltliche Gestaltung dieses Rundbriefs sowie dem Team von Dietmar Diebold Druck + Direktmarketing² für den professionellen Satz, den Druck und die zuverlässige Unterstützung bei der Umsetzung. Die engagierte Zusammenarbeit beider Partner trägt maßgeblich dazu bei, dass unsere Informationen Sie und euch in hochwertiger Form erreichen.

Herzliche Grüße
Der Vorstand von *Kinder brauchen Frieden e.V.*

¹Werbeagentur in Sulz am Neckar, Team Kipp Marketing Service, <https://www.teamkipp.de>

²Dietmar Diebold Druck + Direktmarketing - werben & versenden, <https://diebold-direktmarketing.de/>

Grußwort

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde von *Kinder brauchen Frieden e.V.*, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

„Wir müssen von Grund auf beginnen. Bei den Kindern.“

Dieser Satz von Astrid Lindgren erinnert uns daran, dass die Zukunft unserer Gesellschaften untrennbar damit verbunden ist, wie wir mit Kindern umgehen. Kinder brauchen Schutz, Sicherheit und die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu entfalten, unabhängig davon, wo sie geboren werden und unter welchen Umständen sie aufwachsen.

Doch noch immer erleben Millionen Kinder weltweit eine Realität, die von Krieg, Gewalt, Hunger, Vertreibung und Unsicherheit geprägt ist. Hinter diesen globalen Krisen stehen einzelne Schicksale. Kinder mit eigenen Hoffnungen, Träumen und dem grundlegenden Recht auf eine Zukunft in Frieden und Würde.

Seit mehr als 30 Jahren übernimmt *Kinder brauchen Frieden e.V.* hier Verantwortung. Der Verein zeigt eindrucksvoll, welche Bedeutung zivilgesellschaftliches Engagement für humanitäre Hilfe und internationale Solidarität hat. Mit großem ehrenamtlichem Einsatz verbindet er schnelle Unterstützung in akuten Notlagen mit nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit. Dazu gehören medizinische Versorgung, Bildungsangebote und Projekte, die

Kindern und ihren Familien langfristige Perspektiven eröffnen.

Diese Arbeit als Schirmherrin begleiten zu dürfen, ist mir eine große Ehre. Als Landtagsabgeordnete sehe ich es zugleich als unsere gemeinsame Verantwortung, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche geschützt aufwachsen, gleiche Chancen erhalten und ihre Stimmen gehört werden. Die Wahrung von Kinderrechten und der Einsatz für ein friedliches Miteinander gehören zu den zentralen Aufgaben einer demokratischen Gesellschaft, hier vor Ort und überall auf der Welt.

Besonders wertvoll ist für mich die enge Verbindung zwischen weltweiter Hilfe und regionalem Engagement. Diese erlebe ich jedes Jahr bei der Weihnachtsspendenaktion in Hechingen, die ich seit vielen Jahren sehr gerne unterstütze. Gemeinsam mit zahlreichen engagierten Menschen aus der Region wird sichtbar, was gesellschaftlicher Zusammenhalt bewirken kann. Menschen übernehmen Verantwortung und setzen gemeinsam ein Zeichen der Solidarität und Menschlichkeit.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern, Helferinnen und Helfern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern von *Kinder brauchen Frieden e.V.*. Ihr langjähriger Einsatz zeigt, dass konkrete Hilfe Leben verändern kann. Sie schenken



Kindern nicht nur Unterstützung, sondern Hoffnung, Vertrauen und neue Perspektiven.

Ich wünsche *Kinder brauchen Frieden e.V.* weiterhin viel Kraft für diese wichtige Arbeit und danke allen, die dazu beitragen, Kindern weltweit Chancen auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre
Cindy Holmberg

Cindy Holmberg

Einnahmen 2025: 424.480 €



182.869 € Allg. Spenden u.
Einnahmen aus Veranstaltungen



94.166 € Patenschaften



60.000 € Fördermittel (Ukraine)



57.379 € Zweckgebundene Spenden



28.132 € Mitgliedsbeiträge

1.934 € Bußgelder (Geldauflagen von Gerichten und Staatsanwaltschaften)

Ausgaben 2025: 451.675 €



142.498 € Ruanda
Familienpatenschaften + Sonstiges



73.389 € Ukraine



52.430 € Afghanistan



39.118 € D.R. Kongo



34.337 € Gesundheitszentrum Ruanda



31.528 € Kroatien



25.798 € Bulgarien



20.090 € Kenia



16.240 € Sri Lanka



5.483 € Werbung und Repräsentation



5.472 € Diverse Verwaltungskosten



1.748 € Polen



1.440 € Miete Lager

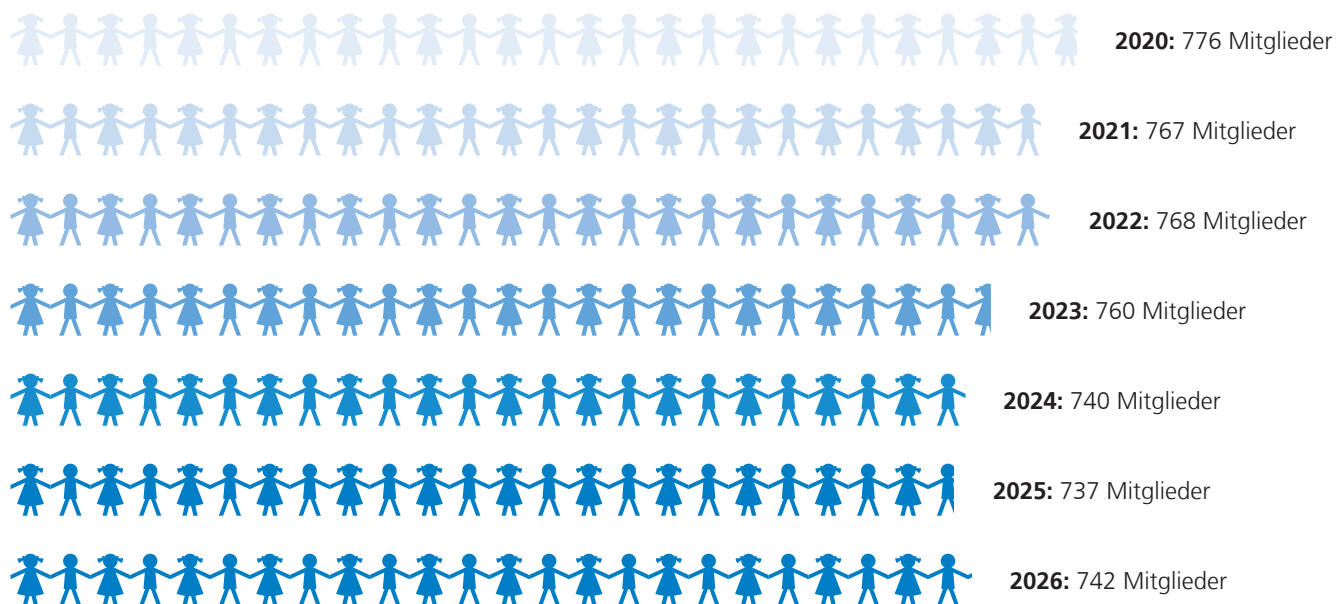


1.304 € Förderschule Hechingen

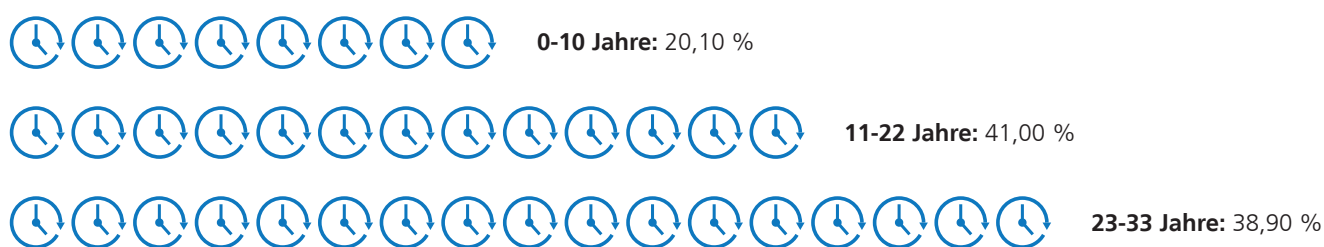


799 € Grabpflege

Anzahl Mitglieder (Stand Juli 2026)



Mitgliedschaftsdauer



Anzahl Patenschaften (Stand Juli 2026)



Durchschnittlicher Mitgliedsbeitrag (pro Jahr)



Unser Verein – Mitglieder, Patenschaften und Finanzen

Auch im vergangenen Jahr konnten wir dank der großartigen Unterstützung unserer Mitglieder, Pat:innen und Spender:innen zahlreiche Projekte weltweit fördern und Menschen in Not helfen. Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken! Dank Ihrer Unterstützung verfügte unser Verein im Jahr 2025 über eine solide finanzielle Grundlage, die es uns ermöglicht hat, all unsere laufenden und neuen Projekte zu finanzieren. Werfen Sie mit uns einen Blick auf die wichtigsten Zahlen und Entwicklungen des vergangenen Jahres.

Von Dr. Tobias Schwarz
und Dina Dietel
Juli 2026

Finanzen

Unsere Einnahmen beliefen sich im Jahr 2025 auf 424.480 €. Rund 20 % dieser Einnahmen entfielen auf eine zweckgebundene Großspende über 25.000 € für unser Projekt in der D.R. Kongo sowie auf Fördermittel der Else Kröner-Fresenius-Stiftung in Höhe von 60.000 € für den Aufbau eines psychologischen Zentrums an der Kinderklinik in Cherson (Ukraine). Damit liegen die Gesamteinnahmen deutlich über dem des Vorjahreswert von 339.886 €. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die genannten zweckgebundenen Mittel zurückzuführen. Die allge-

meinen Spenden sowie die Einnahmen aus Patenschaften bewegen sich auf Vorjahresniveau. Auch bei den Mitgliedsbeiträgen, aus denen wir weiterhin unsere Verwaltungskosten decken können, gab es keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren.

Trotz der hohen Einnahmen schloss das Jahr 2025 mit einem Fehlbetrag von 27.195 € ab. Die Ausgaben beliefen sich im Jahr 2025 auf insgesamt 451.675 €. Neben den Mitteln für unsere langfristig bestehenden Projekte, beispielsweise in Ruanda oder Kroatien, waren weiterhin erhebliche finanzielle Mittel für Nothilfemaßnahmen – etwa in der Ukraine – erforderlich. Diese halten unsere Ausgaben – wie bereits in den Vorjahren – auf einem hohen Niveau. Darüber hinaus unterstützen wir neue Projekte sowohl in Kenia als auch in der D.R. Kongo. Mehr dazu erfahren Sie in den Berichten der einzelnen Länder.

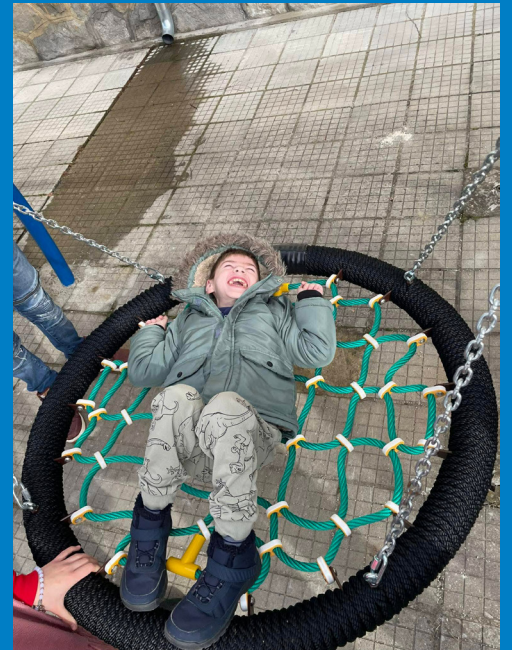
Mitglieder und Patenschaften

Nach mehreren Jahren rückläufiger Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren können wir in diesem Jahr endlich wieder einen leichten Anstieg verzeichnen: Zum Jahresende 2025 zählte unser Verein 742 Mitglieder. Darüber freuen wir uns sehr!

Dennoch möchten wir weiterhin daran arbeiten, neue Mitglieder für unseren Verein zu gewinnen. Eine stabile Mitgliederbasis ist entscheidend, um unsere Vereinsarbeit

langfristig zu sichern. Gleichzeitig gewährleistet sie, dass unsere Verwaltungskosten weiterhin vollständig durch Mitgliedsbeiträge gedeckt werden können. So fließen sämtliche Spenden unmittelbar in unsere Projekte.

Unterstützen Sie uns dabei und machen Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis auf unseren Verein aufmerksam. Im hinteren Teil des Rundbriefs finden Sie sowohl ein Mitgliedschafts- als auch das Patenschaftsformular, die direkt ausgefüllt werden können. Alternativ können die Formulare auf unserer Homepage unter www.kinder-brauchen-frieden.de/mitmachen heruntergeladen werden. Bereits ab einem Mindestbeitrag von 11 € pro Jahr ist eine Mitgliedschaft möglich. Sie eignet sich zudem gut als Geschenk zu einem besonderen Anlass. Die Zahl der Patenschaften blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Gerade Patenschaften bilden jedoch eine wichtige Grundlage für die langfristige und verlässliche Finanzierung unserer Projekte. Daher freuen wir uns über jede neue Patenschaft.



Die Menschen hinter *Kinder brauchen Frieden e.V.*

Gemeinsam für Kinder. Gemeinsam für eine bessere Zukunft.

Hinter *Kinder brauchen Frieden e.V.* stehen Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebenswegen, Berufen und Erfahrungen. Manche begleiten den Verein bereits seit fast drei Jahrzehnten, andere sind erst vor wenigen Jahren dazugekommen. Was uns verbindet, ist die Überzeugung, dass jedes Kind – unabhängig davon, wo es geboren wird – die Chance auf ein sicheres Aufwachsen, Bildung und eine lebenswerte Zukunft verdient.

Jede von uns bringt eigene Fähigkeiten, Ideen und Erfahrungen in die Vorstandsarbeit ein. Gemeinsam gestalten wir Projekte, begleiten unsere Partnerorganisationen, entwickeln neue Ideen und tragen Verantwortung für die Zukunft unseres Vereins. Dabei ist unser Engagement ehrenamtlich – getragen von Überzeugung, Vertrauen und dem Wunsch, gemeinsam etwas Positives zu bewirken.

Lernen Sie auf den folgenden Seiten die Menschen kennen, die hinter *Kinder brauchen Frieden e.V.* stehen.



Jürgen Müller

„Nach meiner ersten Projektreise wusste ich: Hier möchte ich bleiben.“

Wohnort:

Albstadt-Lautlingen

Im Vorstand seit:

1998 (erneut seit 2007)

Motivation:

Kindern nachhaltig helfen.

1998 bin ich über Michael Bierlmeier zu *Kinder brauchen Frieden e.V.* gekommen. Was zunächst mit einem gemeinsamen Hilfsprojekt begann, wurde schnell zu einer Herzensangelegenheit. Eine meiner ersten Reisen führte mich nach Bulgarien – dort wurde mir bewusst, wie viel bereits kleine Gesten und langfristige Unterstützung bewirken können. Heute versuche ich vor allem, Menschen miteinander zu vernetzen und neue Unterstützer für unsere Projekte zu gewinnen. Auch nach fast 30 Jahren berühren mich die Begegnungen mit den Kindern und unseren Partnerorganisationen immer wieder aufs Neue. Sie erinnern mich daran, warum sich ehrenamtliches Engagement lohnt und warum ich mich bis heute mit ganzem Herzen für den Verein einsetze.





Andreas Bierlmeier (Findus)

„Kindern ein Lächeln zu schenken, ist der schönste Lohn.“

Wohnort:

Reutlingen

Im Vorstand seit:

2021

Motivation:

Zukunftschancen schaffen.

Eigentlich begleitet mich *Kinder brauchen Frieden* e.V. schon seit vielen Jahren. Über meine Familie durfte ich die Entwicklung des Vereins von Anfang an miterleben und später selbst Teil des Vorstands werden. Heute engagiere ich mich besonders für unsere Projekte in der Ukraine und Afghanistan. Mich motiviert die Überzeugung, dass jedes Kind die Chance auf Bildung, Sicherheit und eine hoffnungsvolle Zukunft verdient. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen und einem engagierten Vorstandsteam möchte ich dazu beitragen, dass *Kinder brauchen Frieden* e.V. auch in Zukunft nachhaltig wirken kann. Und wenn zwischendurch ein flapsiger Spruch die Stimmung hebt, gehört das für mich genauso dazu wie verantwortungsvolle Projektarbeit.



Dina Dietel

„Aus einer kleinen Aufgabe wurde eine große Leidenschaft.“

Wohnort:

Horb am Neckar

Im Vorstand seit:

2022

Motivation:

Chancen weitergeben.

Auf *Kinder brauchen Frieden* e.V. wurde ich durch einen Zeitungsbericht aufmerksam. Kurz darauf ergab sich die Möglichkeit, den Verein beim Rundbrief zu unterstützen – aus dieser ersten Aufgabe entwickelte sich schnell ein langfristiges Engagement. Heute begleite ich unser Sri-Lanka-Projekt, betreue die Social-Media-Kanäle und koordineiere den Rundbrief. Mich motiviert der Gedanke, etwas von dem Glück und der Sicherheit weiterzugeben, die für mich selbstverständlich sind. Gleichzeitig erlebe ich immer wieder, wie viel wir von unseren Partnerorganisationen und den Menschen vor Ort lernen können. Für mich ist die Arbeit bei *Kinder brauchen Frieden* e.V. deshalb weit mehr als ehrenamtliches Engagement – sie ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen, wertvollen Begegnungen und dem gemeinsamen Wunsch, Kindern neue Perspektiven zu eröffnen.



Heinz Wolfram

„Viele kleine Mosaiksteine ergeben gemeinsam ein großes Bild.“

Wohnort:

Balingen

Im Vorstand seit:

2013

Motivation:

Gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Zu *Kinder brauchen Frieden* e.V. bin ich über Michael Bierlmeier und Roman Schwenk gekommen. Schon früh war für mich klar, dass ich meine Zeit und meine Erfahrungen für den Verein einsetzen möchte. Seit vielen Jahren begleite ich Projekte in unterschiedlichen Ländern und hatte mehrfach die Möglichkeit, unsere Partnerorganisationen persönlich zu besuchen. Diese Begegnungen haben meinen Blick auf Entwicklungszusammenarbeit nachhaltig geprägt. Mir ist wichtig, unsere Arbeit immer wieder kritisch zu hinterfragen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Für mich gleicht der Verein einem Mosaik: Erst das Zusammenspiel unserer Unterstützer, Ehrenamtlichen und Partnerorganisationen macht nachhaltige Hilfe möglich. Jede trägt seinen Teil dazu bei – und genau darin liegt unsere Stärke.



Matthias Holzmann

„Afrika hat mein Herz erobert – und bis heute nicht mehr losgelassen.“

Wohnort:

Hechingen

Im Vorstand seit:

2010

Motivation:

Bildung und Zukunft ermöglichen.

Meine Begeisterung für Afrika begann während eines Praktikums in Malawi und begleitet mich bis heute. Diese Erfahrungen haben mich schließlich zu *Kinder brauchen Frieden e.V.* geführt. Heute betreue ich verschiedene Projekte in Ruanda und Kenia und arbeite eng mit unseren Partnerorganisationen zusammen. Besonders wichtig ist mir, Menschen miteinander zu verbinden und langfristige Beziehungen aufzubauen. Ich glaube, dass nachhaltige Hilfe vor allem dort entsteht, wo Vertrauen wächst und man sich auf Augenhöhe begegnet. Mit Empathie, Organisationstalent und viel Freude an der Zusammenarbeit möchte ich dazu beitragen, dass Kinder und Familien auch langfristig neue Perspektiven erhalten.



Zinah Dörlemann

„Nachhaltige Veränderungen entstehen dort, wo Menschen einander auf Augenhöhe begegnen.“

Wohnort:

Berlin

Im Vorstand seit:

2025

Motivation:

Nachhaltige Partnerschaften stärken.

Kinder brauchen Frieden e.V. habe ich 2015 während meiner Zeit bei der Christoph Miethke GmbH & Co. KG kennengelernt. Mein erster Projektbesuch in Ruanda, bei dem ich das Centre de Santé Gikonko und die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen kennenlernen durfte, prägt mein Engagement bis heute. Ich begleite Projekte in Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo. Beruflich bringe ich langjährige Erfahrung aus der Medizintechnik ein. Im Verein sind mir Vertrauen, gegenseitiger Respekt und persönlicher Austausch besonders wichtig. Ich bin überzeugt, dass nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit dort gelingt, wo Menschen einander auf Augenhöhe begegnen und lokale Partner:innen ihre Ideen und Lösungen selbst gestalten – denn so wachsen Vertrauen, langfristige Partnerschaften und nachhaltige Veränderungen.



Michael Ederer

„Gute Geschichten schaffen Verständnis – und bewegen Menschen zum Handeln.“

Wohnort:

Kusterdingen

Im Vorstand seit:

2026

Motivation:

Menschen für unsere Arbeit begeistern.

Über Andreas Bierlmeier bin ich zu *Kinder brauchen Frieden e.V.* gekommen. Schnell hat mich beeindruckt, mit wie viel Herzblut und Professionalität hier ehrenamtlich gearbeitet wird. Viele Jahre war Kommunikation mein Beruf – heute freue ich mich, diese Erfahrung in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins einzubringen. Mir ist wichtig, die Geschichten hinter unseren Projekten sichtbar zu machen und zu zeigen, was durch die Unterstützung unserer Mitglieder, Spender und Partnerorganisationen möglich wird. Denn jede Form der Hilfe beginnt damit, dass Menschen verstehen, warum sie gebraucht wird.



Dr. Wolfgang Schneider

„Jeder Beitrag zählt – besonders dort, wo Hoffnung dringend gebraucht wird.“

Wohnort:

Albstadt

Im Vorstand seit:

2025

Motivation:

Kindern in Krisengebieten helfen.

Zu *Kinder brauchen Frieden e.V.* bin ich über Andreas Bierlmeier gekommen. Heute engagiere ich mich insbesondere für unser Ukraine-Projekt und unterstütze den Verein dabei, Fördermittel und Spendengelder für unsere Projekte zu gewinnen. Mich motiviert die Überzeugung, dass jedes Kind – auch in Krisen- und Kriegsgebieten – ein Recht auf Schutz, medizinische Versorgung und Bildung hat. Ehrenamt bedeutet für mich, Verantwortung zu übernehmen und dort anzupacken, wo Hilfe dringend benötigt wird. Gemeinsam mit einem engagierten Vorstand möchte ich dazu beitragen, dass unsere Unterstützung auch langfristig Wirkung entfaltet.



Julian Pandtke

„Nachhaltige Hilfe bedeutet, genau hinzuschauen und langfristig etwas zu bewirken.“

Wohnort:

Hechingen

Im Vorstand seit:

2020

Motivation:

Menschen unterstützen und nachhaltige Veränderungen ermöglichen.

Wir haben *Kinder brauchen Frieden e.V.* schon seit längerer Zeit unterstützt und die Arbeit des Vereins über andere Hechinger Vereine kennengelernt. Als Matthias meine Frau und mich gefragt hat, ob wir uns vorstellen könnten, uns aktiv einzubringen, war für mich schnell klar: Ich möchte Teil dieser Arbeit sein. Besonders meine erste Reise nach Ruanda hat mich nachhaltig geprägt. Die Begegnungen vor Ort haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, nicht nur kurzfristig zu helfen, sondern gemeinsam mit den Partner*innen nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Dazu möchte ich mit meiner realistischen und strukturierten Art beitragen.



Sarah Ruminsky

„Kinder brauchen Chancen – und genau dafür möchte ich mich einsetzen.“

Wohnort:

Balingen

Im Vorstand seit:

2026

Motivation:

Kindern neue Perspektiven ermöglichen.

Durch meine Freundin Dina Dietel bin ich zu *Kinder brauchen Frieden e.V.* gekommen. Mich hat sofort beeindruckt, wie viel Herzblut hinter der Arbeit des Vereins steckt. Mein Herzensthema ist es, Kindern bessere Chancen zu ermöglichen und die Welt ein kleines Stück gerechter zu machen. Besonders die Begegnungen mit den Kindern vor Ort zeigen mir, wie wertvoll unser Einsatz ist. Ich bin dankbar für die Möglichkeiten, die ich selbst habe, und möchte mit meinem Engagement etwas zurückgeben.



Demokratische Republik Kongo, Kenia und Ruanda





Ernährungszentrum und Schulgeld, Goma



Projektstart:

September 2000 (Ernährungszentrum), Juli 2023 (Schulgeld)

Projektdauer:

fortlaufend nach Bedarf, in Absprache mit Projektpartner:innen

Budget für 2025:

12.000 € (Ernährungszentrum), 10.500 € (Schulgeld)

Kurzbeschreibung:

Kinder brauchen Frieden übernimmt das Schulgeld für 50 Schüler:innen für drei Trimester (ein Jahr). Schulbildung ist der Schlüssel zur Überwindung von Armut. Die Kosten für ein Trimester belaufen sich auf 65 € pro Schüler:in.

Das Ernährungszentrum in Turunga (vormals Birere) versorgt monatlich 35 kinderreiche, bedürftige Familien mit je 25 kg Maismehl und Bohnen.

Projektleitung:

Zinah Dörlemann

(zinah.doerlemann@kinder-brauchen-frieden.de)

Heinz Wolfram

(heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner:innen vor Ort:

Institut St. Bonifatius

Schwester Kathrin Margarita M. und Schwester Wivine N.



Zwischen Krieg und Hoffnung

Vor einem Jahr hat Kinder brauchen Frieden e.V. ein gemeinsames Projekt mit dem HEAL Africa Hospital in Goma gestartet. Das durch Spendengelder finanzierte medizinische Versorgungsprogramm hat bereits über 50 besonders gefährdeten Kindern medizinische und chirurgische Hilfe ermöglicht und 2.500 Personen über fehlerhafte Selbstmedikation informiert – in einer Region, die weiterhin von Krieg, Vertreibung und den Folgen internationaler Hilfskürzungen geprägt ist.

Von Zinah Dörlemann
Juli 2026

Vor einem Jahr haben wir im Rundbrief über den Beginn unseres Projekts mit dem HEAL Africa Hospital in Goma berichtet. Damals hatte sich die Lage im Osten der Demokratischen Republik Kongo erneut zugespitzt. Die M23-Rebellen waren immer weiter vorgeückt, hatten die Kontrolle über große Teile der Region genommen, darunter auch Goma. Viele Familien waren zuvor in die Millionenstadt geflüchtet, verloren ihr Zuhause, ihre Arbeit und oft jede Form von Sicherheit. Über die Einnahme der größten Stadt im Ostkongo wurde damals international berichtet.

Heute ist es um Goma in den Nachrichten wieder leiser geworden. Die Menschen vor Ort leben aber weiterhin unter der Herrschaft der Rebellen. Eltern haben ihre Existenzgrundlage verloren, Kinder kommen erst spät in medizinische Behandlung, und Krankenhäuser

wie das HEAL Africa stehen vor der Aufgabe, immer mehr Menschen mit immer weniger Mitteln zu versorgen.¹

Hinzu kommen die Kürzungen internationaler Hilfgelder, insbesondere durch die USA. Sie haben medizinische und humanitäre Strukturen zusätzlich geschwächt.² (Rundbrief 2024/2025)

Umso wichtiger sind verlässliche Partnerschaften, die direkt dort ansetzen, wo Hilfe gebraucht wird.

Genau hier wirkt unser gemeinsames Projekt: „Unterstützung für die kostenfreie medizinische Versorgung gefährdeter Kinder in der Stadt Goma“. In den Berichten des HEAL Africa trägt es inzwischen oft schlicht den Namen „Projekt Kinder brauchen Frieden“.

Getragen wird diese Arbeit vor allem von den Menschen vor Ort: Dr. Esther, Mumbere und das medizinische Team der Pädiatrie. Sie koordinieren die Versorgung, prüfen mit gemeindenahen Gesundheitshelfer:innen, welche Kinder besonders dringend Hilfe brauchen, organisieren Behandlungen und begleiten Familien oft weit über den ersten Krankenhausaufenthalt hinaus. Ihnen gilt unser besonderer Dank. Ohne ihre tägliche Arbeit, ihre medizinische Kompetenz und ihre Nähe zu den Familien wäre dieses Projekt nicht umsetzbar.

Unterstützt werden Kinder aus vertriebenen, mittellosen oder alleinerziehenden Familien, Kinder von Eltern ohne Einkommen und Kinder, die bei Großeltern, Nach-

bar:innen oder Verwandten leben, weil ihre Familien durch den Konflikt auseinandergerissen wurden.

Behandelt wurden unter anderem Malaria, Masern, schwere Atemwegsinfektionen, Meningitis, Nierenbeckenentzündungen, Magen-Darm-Erkrankungen, schwere Unterernährung, angeborene Fehlbildungen und komplexe chirurgische Krankheitsbilder. Viele dieser Erkrankungen sind behandelbar – wenn medizinische Hilfe rechtzeitig erreichbar ist. Genau das ist für viele Familien in Goma die größte Hürde.

Das Projekt übernimmt deshalb Kosten für Untersuchungen, Medikamente, Operationen, stationäre Aufenthalte und Nachsorge. Gleichzeitig stärkt es die Aufklärung: Allein zwischen April und Juni 2026 wurden mehr als 2.500 Eltern und Betreuungspersonen darüber informiert, welche Risiken Selbstmedikation birgt, welche Warnzeichen bei Kindern ernst genommen werden müssen und warum eine frühe Behandlung entscheidend sein kann. Hilfe beginnt hier also nicht erst im Operationssaal. Sie beginnt auch mit dem Wissen, wann und wo ein Kind medizinische Unterstützung braucht.

Besonders sichtbar wurde die Bedeutung des Projekts in diesem Jahr durch die Geschichte der kleinen Ariane: Als HEAL Africa uns im Frühjahr von ihr berichtete, war Ariane gerade vier Monate alt. Sie wurde mit einer schweren angeborenen Fehlbildung gebo-

Projektleitung
D.R. Kongo



Zinah Dörlemann
zinah.doerlemann
@kinder-brauchen-
frieden.de

¹ OCHA, 16.07.2026, <https://www.unocha.org/democratic-republic-congo>

² PHR, 24.07.2024, <https://phr.org/our-work/resources/abandoned-in-crisis-the-impact-of-u-s-global-health-funding-cuts-in-the-democratic-republic-of-congo/>

ren. Ihre Mutter Ruth war 21 Jahre jung, ohne eigenes Einkommen und ohne Unterstützung durch den Vater des Kindes. Die notwendige Behandlung war medizinisch möglich – für die Familie aber unbezahlbar.

Als klar wurde, dass Ariane eine Operation braucht, reichte das reguläre Projektbudget nicht aus. Deshalb haben wir gemeinsam mit *HEAL Africa* einen zusätzlichen Spendenaufruf gestartet. Viele Menschen haben darauf reagiert.

Heute können wir berichten: Ariane konnte operiert werden. Bei ihr wurde ein neurochirurgischer Eingriff durchgeführt, eine ventrikulo-peritoneale Ableitung bei



Ariane, vor (li.) und nach (re.) ihrer ersten Operation, mit Mutter Ruth

Enzephalozele mit Hydrozephalus. Das bedeutet: Bei der Patientin war von Geburt an ein Teil des Gehirns durch eine Lücke im Schädel nach außen gedrückt. Außerdem hatte sich zu viel Gehirnwasser im Kopf angesammelt, das nicht richtig abfließen konnte. Bei der Operation wurde das Wasser aus dem Kopf in den Bauch abgeleitet – dort wird es

vom Körper natürlich verarbeitet. Arianes Zustand hat sich verbessert. Sie wird weiterhin engmaschig begleitet, die nächsten Behandlungsschritte vorbereitet.

Ruth zufolge geht diese Hilfe weit über die bezahlte Operation hinaus. Sie bedeute, dass ihre Tochter eine Chance bekommen habe – auf Entwicklung, auf Zukunft und auf ein Leben, das zuvor am Geld zu scheitern drohte.

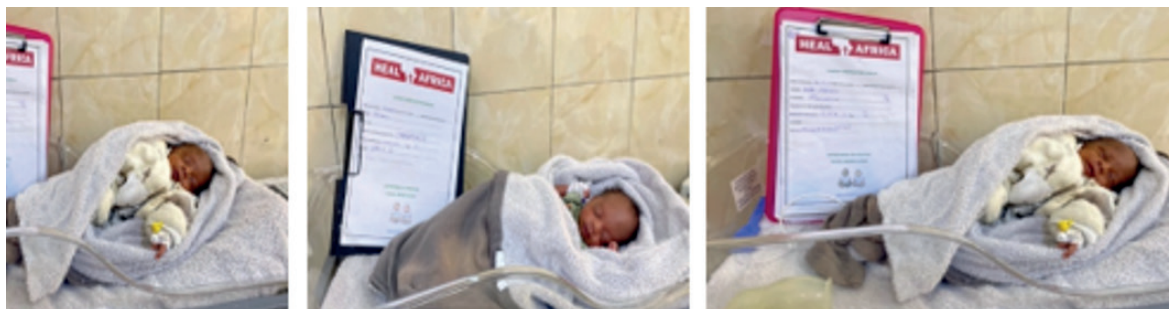
Auch Lyn Justine konnte durch das Projekt geholfen werden. Ihre Mutter Ngamiye ist 32 Jahre alt, hat fünf Kinder und ist seit der Trennung von ihrem Mann allein für ihre Familie verantwortlich. Als Lyn schwer krank wurde, weinte sie Tag und Nacht, konnte nicht essen



Lyn nach ihrer Behandlung

aus Turunga hatte lange darauf gewartet, Mutter zu werden. Dann erwartete sie Drillinge: zwei Mädchen und einen Jungen. In den letzten Monaten der Schwangerschaft kam es zu schweren Komplikationen. Florance wurde schließlich mit dem Krankenwagen zum *HEAL Africa* gebracht. Sie selbst überlebte die Geburt nicht. Ihre drei Babys aber kamen lebend zur Welt. Sie waren sehr fragil und brauchten sofortige Neugeborenenversorgung. Das Team des *HEAL Africa* konnte eingreifen, die Säuglinge stabilisieren und weiter begleiten.

Und da ist Großmutter Agnès, die ihre vier Enkelkinder bei sich aufnahm, nachdem deren Eltern vor den Rebellen fliehen mussten. Als mehrere der Kinder krank wurden, fand sie über lokale Vermittler Unterstützung bei *HEAL Africa*. Alle konnten erfolgreich behandelt werden. Für Agnès habe diese Hilfe vor allem eines bedeutet: Sie sei mit ihrer Verantwortung nicht



Florence Drillinge, die nun verwaist sind und im HEAL Africa behandelt werden



Agnès und ihre vier Enkelkinder beim glücklichen und gesunden Verlassen des HEAL Africa Krankenhauses

mehr allein gewesen.

Auch Aimé konnte im HEAL Africa geholfen werden. Die Ursache für die Atemnot, unter der er litt, konnte lange nicht diagnostiziert werden. Anfang April 2026 wurde er auf die Intensivstation des HEAL Africa verlegt. Dort fand das spezialisierte Team heraus: Aimé hatte ein subglottisches Hämatom – dabei handelt es sich um Blutschwämmchen unterhalb der Stimmbänder. Seine Mutter Salama hatte zuvor mehrere Gesundheitseinrichtungen aufgesucht – aber ohne Ergebnisse. Der Zustand von Aimé hatte sich immer weiter verschlechtert. Nach zehn Tagen im

HEAL Africa konnte er wieder ohne Unterstützung atmen und nach Hause zurückkehren.

Diese fünf Geschichten sind nur ein kleiner Ausschnitt der Hilfe, die Kinder brauchen Frieden e.V. dank Ihrer Unterstützung innerhalb des letzten Jahres leisten konnte. Hinter jedem Kind steht eine Familie, die gehofft, gewartet und oft lange gezögert hat, bevor sie ins Krankenhaus kam. Nicht, weil ihr die Gesundheit des Kindes nicht wichtig war. Sondern weil eine Behandlung ohne Unterstützung schlicht nicht bezahlbar gewesen wäre. Weitere Einblicke in das Projekt, Fotos der Kinder und aktuelle

Berichte aus der Arbeit mit HEAL Africa teilen wir auch auf unseren Social-Media-Kanälen. Folgen Sie uns gerne auf Instagram und Facebook – die Angaben dazu finden Sie in diesem Rundbrief.

Gerade deshalb sind die Einsatzbedarfe weiterhin groß. HEAL Africa benötigt Mittel für Medikamente, Labordiagnostik, Bildgebung, Operationen, Krankenhausaufenthalte und Nachsorge. Hinzu kommen Nahrungsmittel für mangelernährte Kinder, Material für chirurgische Eingriffe, Unterstützung für die Neonatologie und die Zusammenarbeit mit gemeindenahen Gesundheitshelfer:innen. Sie helfen dabei, besonders gefährdete Kinder frühzeitig zu identifizieren und an das Krankenhaus zu vermitteln.



Aimé mit Mutter Salama

¹ WHO, 16.07.2026, <https://www.who.int/emergencies/situations/ebola-outbreak---drc-2026>

² Projektberichte HEAL Africa/Kinder brauchen

Wenn wir auf das erste Jahr unseres Projekts zurückblicken, sehen wir deshalb nicht nur Zahlen. Wir sehen ein Versorgungsnetz, das gewachsen ist. Kinder, die behandelt werden konnten. Familien, die nicht allein geblieben sind. Und ein Krankenhaus, das trotz Krieg, Vertreibung und knapper werdender internationaler Hilfe weiter handlungsfähig bleibt.

Wie geht es weiter?

Gleichzeitig steht *HEAL Africa* vor weiteren Herausforderungen. Während dieser Rundbrief für den Druck vorbereitet wird, beobachten die Gesundheitsbehörden die Entwicklung des Ebola-Ausbruchs in der Region weiterhin aufmerksam. Einen ausführlichen Artikel zu Ebola, Zoonosen und der aktuellen Lage finden Sie an anderer Stelle in diesem Rundbrief.³

Für *HEAL Africa* bedeutet das: Neben der täglichen Versorgung der Kinder muss das Krankenhaus auch auf mögliche Ebola-Fälle vorbereitet sein. Dafür braucht es Schutzmaterial, Schulungen, klare Abläufe und die Fähigkeit, Verdachtsfälle schnell und sicher zu erkennen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie deshalb doppelt. Sie ermöglichen Kindern medizinische Versorgung, die ihre Familien nicht bezahlen können. Und Sie stärken ein Krankenhaus, das inmitten einer Krisenregion auch auf neue Gesundheitsgefahren vorbereitet sein muss.

Unser Dank gilt allen, die dieses Projekt mit ihren Spenden möglich machen – und ganz besonders Dr. Esther, Mumbere und dem medizinischen Team der Pädiatrie von *HEAL Africa*. Sie sorgen jeden Tag dafür, dass aus Unterstützung konkrete Hilfe wird: ein Medikament, eine Untersuchung, eine Operation, ein Krankenhausbett – und die Chance, dass ein Kind gesund nach Hause zurückkehren kann.⁴

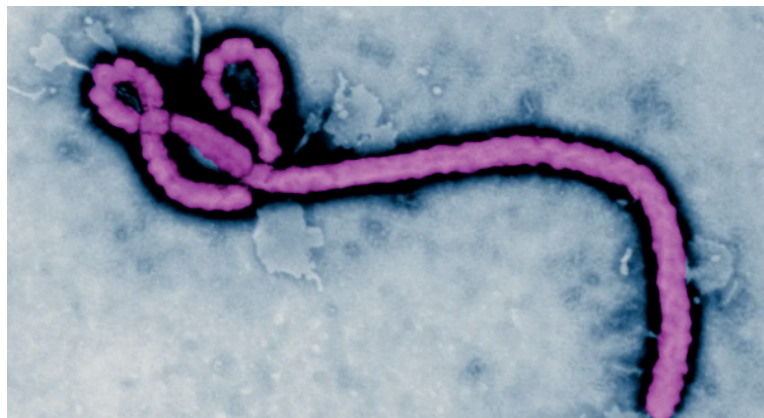
Ein Jahr medizinische Unterstützung in Goma

- Seit Projektbeginn konnte bereits über **50 besonders gefährdeten Kindern** kostenlose medizinische oder chirurgische Hilfe ermöglicht werden.
- Unterstützt werden Kinder aus vertriebenen, mittellosen, allein-erziehenden oder anderweitig besonders vulnerablen Familien.
- Behandelt werden unter anderem Malaria, schwere Infektionen, Meningitis, Unterernährung, angeborene Fehlbildungen und komplexe chirurgische Krankheitsbilder.
- Mehr als **2.500 Eltern und Betreuungspersonen** wurden über die Risiken der Selbstmedikation und die Bedeutung frühzeitiger medizinischer Behandlung informiert.
- Spenden finanzieren unter anderem Medikamente, Diagnostik, Operationen, Krankenhausaufenthalte, Ernährungshilfen und Nachsorge.
- Zusätzlich stärken Spenden die Vorbereitung des *HEAL Africa Hospitals auf Gesundheitskrisen wie das Ebola-Virus*.

Mehr als ein Virus

Warum Ebola immer wieder zurückkehrt – und welche Rolle Umwelt und Kriege dabei spielen

Ebola ist weit mehr als eine Infektionskrankheit. Der aktuelle Ausbruch im Osten der Demokratischen Republik Kongo zeigt, wie eng Gesundheit, Umwelt, bewaffnete Konflikte und Prävention miteinander verbunden sind. Gleichzeitig wird deutlich, warum starke lokale Gesundheitssysteme und langfristige Partnerschaften heute wichtiger sind denn je.



Elektronenmikroskopische Aufnahme eines Ebola-Virus. Das fadenförmige Aussehen ist typisch für Filoviren.¹

Von Zinah Dörlemann
Juli 2026

Was ist Ebola überhaupt?

Ebola gehört zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten der Welt. Die Viruskrankheit kann schwer verlaufen und endet häufig tödlich. Typische Symptome sind hohes Fieber, starke Schwäche, Erbrechen und Durchfall, in schweren Fällen auch innere und äußere Blutungen sowie Organversagen.

Gleichzeitig ist Ebola kein „mysteriöses afrikanisches Virus“, sondern eine Zoonose – eine Krankheit, die zwischen Tieren und Menschen übertragen werden kann.

Benannt wurde das Virus nach dem Ebola-Fluss im Norden der heutigen D.R. Kongo und nicht nach dem ersten betroffenen Ort, um dessen Bevölkerung nicht dauerhaft mit der Krankheit in Verbindung zu bringen. Seit 1976 kam es immer

wieder zu Ausbrüchen entlang des äquatorialen Regenwaldgürtels Afrikas, insbesondere in Zentralafrika. Der aktuelle Ausbruch ist der siebzehnte in der D.R. Kongo.

Die Übertragung erfolgt vor allem durch direkten Kontakt mit Körperflüssigkeiten infizierter oder verstorbener Menschen. Anders als Atemwegserkrankungen verbreitet sich Ebola nicht über die Luft. Für Angehörige und medizinisches Personal besteht deshalb ohne geeignete Schutzmaßnahmen ein besonders hohes Infektionsrisiko.²

Wie ist die aktuelle Lage?

Der aktuelle Ebola-Ausbruch wurde im Mai 2026 offiziell bestätigt. Betroffen sind vor allem Ituri sowie die ostkongolesischen Provinzen. Ausgelöst wurde er durch das Bundibugyo-Virus, eine seltene Ebola-Variante, gegen die bislang

weder ein zugelassener Impfstoff oder eine spezifische Behandlung verfügbar ist.

Mitte Juli 2026 meldete die Regierung der D.R. Kongo mehr als 2.100 bestätigte Erkrankungen und über 800 Todesfälle.³ Auch in Uganda wurden bereits Ebola-Fälle bestätigt.⁴ Da sich die Lage täglich verändert, können diese Zahlen bis zur Veröffentlichung dieses Rundbriefs bereits überholt sein. Nach aktuellen Modellierungen der WHO könnte der Ausbruch bis Mitte September 2026 auf rund 8.200 bestätigte Fälle und etwa 1.400 Todesfälle anwachsen, sofern die Eindämmungsmaßnahmen nicht deutlich verstärkt werden. Den Behörden zufolge handelt es sich bereits jetzt um den zweit-schwersten und den am schnellsten wachsenden Ebola-Ausbruch seit Beginn der Aufzeichnungen.⁵

Die Sorge gilt inzwischen längst

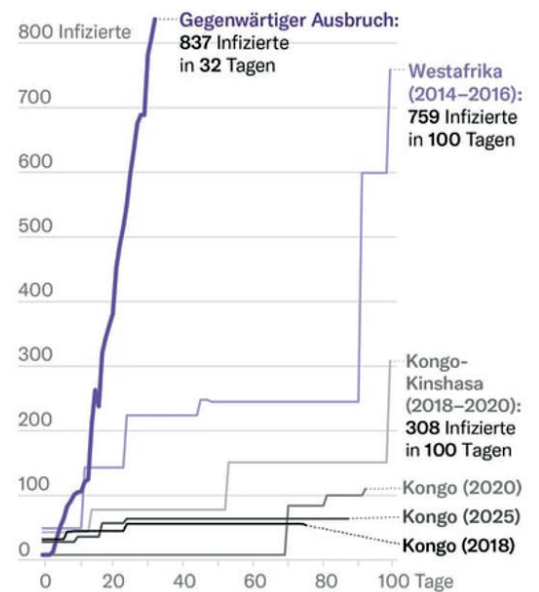
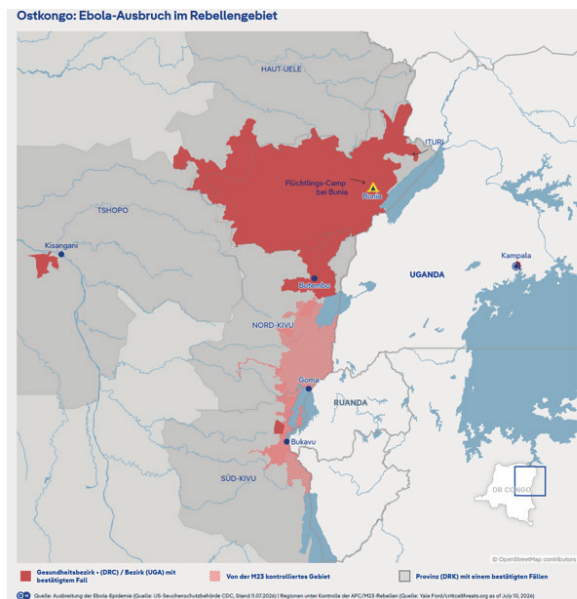
¹ Time, 05.08.2014, <https://time.com/3083184/ebola-cdc-outbreak/>

² WHO, 24.04.2026, <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/ebola-disease>

³ CDC, 16.07.2026, <https://www.cdc.gov/ebola/situation-summary/index.html>

⁴ TAZ, 16.07.2026, <https://taz.de/Ebola-in-Uganda-und-DR-Kongo!/6196597/>

⁵ WHO, 03.07.2026, <https://www.who.int/emergencies/disease-outbreak-news/item/2026-DON612>



Gebiet und Verbreitung des aktuellen Ebola-Ausbruchs(links) und Vergleich der Ausbreitungsgeschwindigkeit verschiedener Ebola-Ausbrüche (rechts) ⁹

nicht mehr nur den unmittelbar betroffenen Regionen. Ruanda reagierte früh mit verschärften Grenzkontrollen und Einreisebeschränkungen aus der D.R. Kongo.⁶ Gleichzeitig stuft die WHO insbesondere Südsudan aufgrund der engen grenzüberschreitenden Mobilität und der begrenzten Gesundheitsinfrastruktur als Land mit einem erhöhten Risiko für eine weitere Ausbreitung ein. In einer Region, in der täglich Menschen Grenzen überqueren oder vor bewaffneten Konflikten fliehen, lassen sich Infektionsketten nur schwer vollständig unterbrechen.⁵

Als eines der größten Krankenhäuser im Osten der D.R. Kongo spielt unser Projektpartner HEAL Africa in Goma eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung auf mögliche Ebola-Fälle. Das Krankenhaus versorgt jedes Jahr rund 50.000

Patient:innen, darunter mehrere Tausende stationäre Aufnahmen und Operationen. Gleichzeitig bereitet es sich intensiv auf den Umgang mit möglichen Ebola-Fällen vor. Schulungen, zusätzliche Hygienemaßnahmen, Schutzkleidung und Isolationsbereiche sollen Patient:innen sowie Mitarbeitende schützen.⁷

Warum kehrt Ebola immer wieder zurück?

Forschende gehen davon aus, dass verschiedene Arten von Flughunden und Fledermäusen als natürliche Wirte des Ebola-Virus infrage kommen. Die Tiere selbst erkranken meist nicht, können das Virus jedoch in sich tragen und weitergeben. Eine Übertragung auf den Menschen kann entweder direkt erfolgen, etwa durch Kontakt mit infizierten Fledermäusen, oder

indirekt über andere Wildtiere wie beispielsweise Primaten oder Antilopen. Werden diese anschließend gejagt, verarbeitet oder verzehrt, kann das Virus erstmals auf den Menschen überspringen.²

Da das Virus vermutlich dauerhaft in Wildtierpopulationen zirkuliert, verschwindet Ebola nie vollständig solange Mensch und Tier in Kontakt kommen. Neue Ausbrüche lassen sich deshalb nicht verhindern – wohl aber früher erkennen und schneller eindämmen.

Welche Rolle spielen Regenwald, Bergbau und Armut?

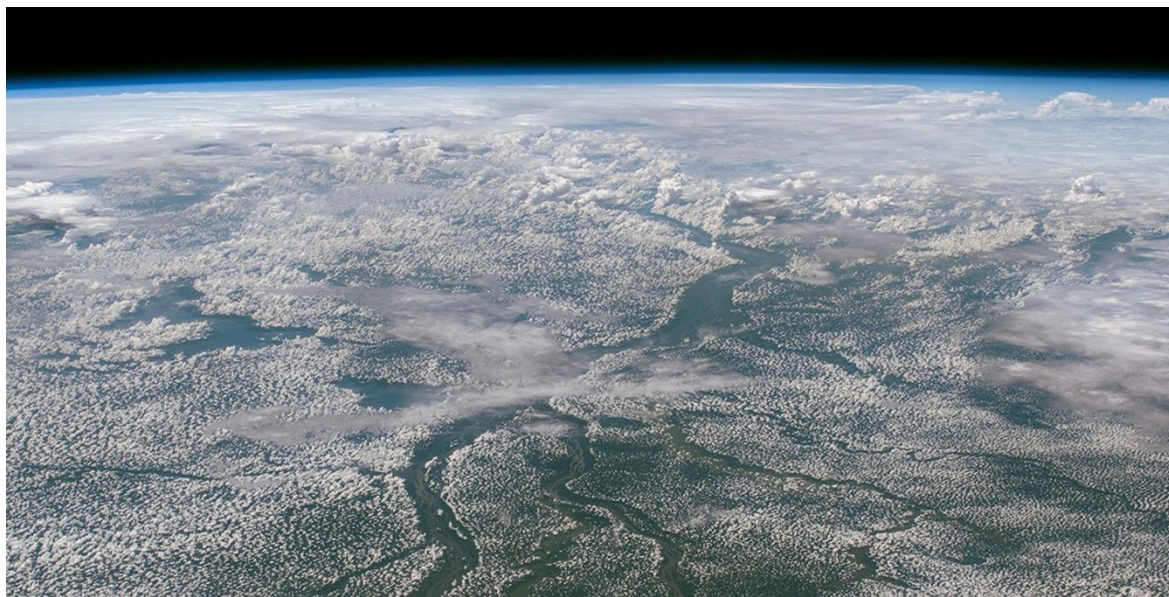
Das Kongobecken ist nach dem Amazonas das zweitgrößte zusammenhängende Regenwaldgebiet der Erde und Lebensraum für mehr als 60 Millionen Menschen. Über Jahrhunderte lebten Menschen und

⁶ MOD, 22.05.2026, <https://www.mod.gov.rw/docs-media/news-detail/notice-on-enhanced-ebola-prevention-measures>

⁷ HEAL Africa, 2023, https://heal africa.org/wp-content/uploads/2024/04/ANNUAL-REPORT-2023_English.pdf

⁸ DW, 14.07.2026, <https://www.dw.com/de/wie-der-kongo-konflikt-dem-ebola-virus-in-die-karten-spielt-cholera-krieg/a-77954801>

⁹ NZZ, 18.06.2026, <https://www.nzz.ch/visuals/neuer-ebola-ausbruch-im-kongo-alle-infos-zur-bundibugyo-variante-ld.10009530>



Das Kongobecken ist nach dem Amazonas das zweitgrößte Regenwaldgebiet.¹²

Wildtiere dort weitgehend getrennt voneinander. In den vergangenen Jahrzehnten verändern Straßen, Landwirtschaft, neue Siedlungen und der Abbau von Rohstoffen diese Lebensräume zunehmend.^{10,11}

Auch der Bergbau spielt dabei eine wichtige Rolle. Für Gold, Coltan, Zinn oder Wolfram entstehen tief im Regenwald Minen. Rund um sie wachsen Straßen und Siedlungen. Viele Menschen ziehen dorthin, weil sie Arbeit suchen oder durch bewaffnete Konflikte ihre Heimat verloren haben.

Nicht der Bergbau selbst verursacht Ebola. Er verändert jedoch Lebensräume und bringt Menschen und Wildtiere häufiger miteinander in Kontakt. Gleichzeitig fehlen vielerorts stabile Einkom-

men, Landwirtschaft ist vielerorts nur eingeschränkt möglich oder wirtschaftlich kaum tragfähig und Märkte liegen weit entfernt. Wildfleisch wird deshalb für manche Familien zu einer wichtigen Nahrungs- oder Einkommensquelle. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit von Kontakten mit infizierten Wildtieren.

Forschende beobachten seit Jahren, dass genau diese Veränderungen das Risiko sogenannter Spillover-Ereignisse erhöhen – also den Moment, in dem ein Krankheitserreger vom Tier auf den Menschen überspringt.⁵ Armut, Umweltzerstörung und fehlende Alternativen erhöhen das Risiko, dass das Virus von Tier auf Menschen überspringt und sich Ausbrüche entwickeln können.²

Warum breitet sich Ebola manchmal so schnell aus?

Nicht jeder Kontakt mit dem Ebola-Virus führt automatisch zu einem großen Ausbruch. Entscheidend ist, wie schnell eine Infektion erkannt, Erkrankte isoliert und Kontaktpersonen nachverfolgt werden.

Im aktuellen Ausbruch treffen mehrere Herausforderungen aufeinander. Das Epizentrum liegt in der Provinz Ituri, einer Region, die seit Jahren von bewaffneten Konflikten geprägt ist. Die Gewalt verursacht Ebola nicht. Sie kann jedoch dazu beitragen, dass sich einzelne Infektionen leichter zu einer Epidemie entwickeln. Vertreibung und Flucht führen dazu, dass viele Menschen ihre Heimat verlassen, sich in Aufnahmelagern sammeln

¹⁰ Nature, 02.09.2024, <https://www.nature.com/articles/s41893-024-01421-8>

¹¹ WB, 01.04.2026, <https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2026/04/01/transform-forest-economies-and-drive-jobs-opportunities-for-60-million-people-around-the-congo-basin>

¹² NASA, 05.11.2018, <https://science.nasa.gov/earth/earth-observatory/cloudy-congo-river-basin-144608/>

¹³ Nature, 14.02.2017, <https://www.nature.com/articles/srep41613>

und gleichzeitig neue Regionen erreichen. Dadurch steigen Mobilität und Kontakte zwischen Menschen, während die medizinische Versorgung erschwert wird.¹³

Gleichzeitig wird die Eindämmung des Virus deutlich schwieriger. Gesundheitsfachkräfte müssen Erkrankte erreichen, Proben untersuchen, Kontaktpersonen nachverfolgen und die Bevölkerung über Schutzmaßnahmen informieren. Unsichere Straßen, schwer zugängliche Regionen und wiederholte Vertreibungen verzögern diese Arbeit erheblich.

Hinzu kommt ein weiterer entscheidender Faktor: Vertrauen. Erfolgreiche Ebola-Bekämpfung funktioniert nur, wenn Menschen Verdachtsfälle melden und medizinische Hilfe annehmen. Während des Ebola-Ausbruchs von 2018 bis 2020 kam es wiederholt zu Angriffen auf Behandlungszentren und Einsatzkräfte.⁸ Ursache waren häufig tiefes Misstrauen gegenüber den Ebola-Maßnahmen sowie die Verbreitung von Falschinformationen. Impfkampagnen und die Nachverfolgung von Kontaktpersonen mussten zeitweise unterbrochen werden. In Folge stieg die Zahl der Neuinfektionen deutlich an.^{15,16}

Eine zentrale Rolle spielt deshalb eine funktionierende Surveillance, also ein medizinisches Frühwarnsystem. Gesundheitsstationen melden ungewöhnliche Krankheitsfälle, Labore untersuchen Proben, Erkrankte werden isoliert und Kontaktpersonen nachverfolgt. Je

Wie entsteht ein Ebola-Ausbruch?



Infografik: Wie entsteht ein Ebola-Ausbruch?¹⁴

¹⁴ Erstellt mit KI nach WHO2, CDC3 und Nature13 sowie Nature, 02.09.2024, <https://www.nature.com/articles/s41893-024-01421-8>

¹⁵ PMC NCBI, 15.04.2019, <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/31000464/>

¹⁶ PMC NCBI, 07.04.2022, <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC7661768/>

früher ein Ausbruch erkannt wird, desto größer ist die Chance, ihn einzudämmen.

Viele dieser Strukturen arbeiteten jahrelang im Hintergrund und blieben für die Öffentlichkeit nahezu unsichtbar. Inzwischen wurden jedoch internationale Gesundheitsprogramme, darunter umfangreiche Förderungen der United States Agency for International Development (USAID), deutlich gekürzt oder eingestellt. (Rundbrief 24/25) Internationale Organisationen warnen, dass dadurch jedoch Krankheitsüberwachung, Labordiagnostik und die Ausbildung von Gesundheitspersonal geschwächt wurden. Ein funktionierendes Frühwarnsystem entscheidet oft darüber, ob ein Ausbruch früh eingedämmt werden kann.

Prävention ist oft unsichtbar – bis sie fehlt.¹⁷

Warum betrifft der Ausbruch auch *Kinder brauchen Frieden e.V.*?

Ebola zeigt, wie wichtig starke Gesundheitssysteme und verlässliche Partnerschaften sind. Gemeinsam mit unseren Projektpartnern unterstützen wir dort, wo Hilfe langfristig wirkt – nicht erst, wenn eine Krise internationale Aufmerksamkeit erhält.

Unser Partner HEAL Africa bereitet sich intensiv auf mögliche Ebola-Fälle vor. Gleichzeitig muss das Krankenhaus den regulären Betrieb aufrechterhalten, Operationen durchführen und Patient:innen unabhängig von Ebola versorgen. Eine Epidemie bedeutet deshalb immer auch eine zusätzliche Belastung für ein ohnehin stark beanspruchtes Gesundheitssystem.

Langfristige Partnerschaften schaffen genau die Strukturen, die in solchen Situationen entscheidend sind: Vertrauen, ausgebildetes Personal und funktionierende Gesundheitsversorgung. Sie entstehen nicht erst in einer Krise, sondern müssen über viele Jahre aufgebaut und gepflegt werden.

Mehr als ein Virus – Ebola erinnert uns daran, dass Gesundheit kein isoliertes medizinisches Thema ist. Sie entsteht dort, wo Frieden herrscht, Menschen eine Perspektive haben und eine verlässliche Versorgung dauerhaft gesichert wird.

Wie können Sie helfen?

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die langfristige Arbeit unserer Partnerorganisationen – nicht nur während einer Ebola-Epidemie, sondern jeden Tag. Sie helfen dabei, medizinische Versorgung zu sichern, Gesundheitsfachkräfte zu stärken und Kinder sowie ihre Familien auch in Krisenzeiten zu begleiten.

Jeder Beitrag trägt dazu bei, dass unsere Partnerorganisationen auch dann handlungsfähig bleiben, wenn die nächste Krise beginnt. Herzlichen Dank, dass Sie dazu gemeinsam mit *Kinder brauchen Frieden e.V.* einen Beitrag leisten.

Ebola auf einen Blick

- **Erstmals beschrieben:** 1976 in der heutigen D.R. Kongo und im heutigen Südsudan.
- **Aktueller Ausbruch:** seit Mai 2026, verursacht durch das Bundibugyo-Virus
- **Aktuell betroffen:** vor allem Ituri sowie Teile von Nord- und Süd-Kivu; auch in Uganda wurden Fälle bestätigt.
- **Übertragung:** direkter Kontakt mit Körperflüssigkeiten erkrankter oder verstorbener Menschen sowie Kontakt mit infizierten Wildtieren.
- **Entscheidend für die Eindämmung:** Früherkennung, Schutzmaßnahmen, Kontaktverfolgung und starke Gesundheitssysteme.
- **Warum hilft *Kinder brauchen Frieden*?** Langfristige Partnerschaften stärken Gesundheitseinrichtungen und Gemeinden – nicht nur während einer Epidemie, sondern dauerhaft.

¹⁷ KFF, 10.05.2026, <https://www.kff.org/global-health-policy/analysis-of-u-s-and-global-fund-funding-reductions-in-mou-countries/>

„Ein hungriger Bauch kann kein Wort hören“

Kinder brauchen Frieden e.V. unterstützt zusammen mit der **Tuunganes Foundation** ^{1,2} eine Schule für ökonomisch schwache Familien in Bukavu. Im Interview spricht Marcel Baguma Shabani, Gründer der **Tuunganes Foundation** ^{3,4} über den Bau einer Schulküche, Bildung und was das Projekt mit seiner eigenen Vergangenheit zu tun hat.

Von Zinah Dörlemann
Juli 2026



Marcel Baguma Shabani, Gründer der Tuunganes Foundation

Als Marcel und ich uns vor einigen Monaten in Berlin trafen, sprachen wir zunächst über unseren Alltag. Wenig später waren wir gedanklich schon in Bukavu, seiner Heimatstadt im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Beeindruckt hat mich vor allem, wie selbstverständlich er Verantwortung für beide Orte übernimmt. Einen Teil des Jahres lebt Marcel in Berlin, den anderen in Bukavu. Dort gründete er die Tuunganes Foundation, mit der er sich für Bildung, Ernährung und bessere Zukunftschancen benachteiligter Kinder und Familien



einsetzt.

In unserer Vorstandssitzung im Mai war Marcel zu Gast. Gemeinsam beschlossen wir, ein neues Projekt zu starten: Für zunächst 100 Kinder der Complexe Scolaire La Famille übernehmen wir die Schulgebühren und unterstützen den Aufbau einer Schulküche.

Mit Marcel habe ich darüber gesprochen, warum ihm dieses Projekt so wichtig ist und weshalb Bildung und Ernährung für ihn untrennbar zusammengehören.

Marcel, was bedeutet Tuunganes?

„Tuunganes“ kommt aus dem Kiswahili und bedeutet sinngemäß: „Lasst uns zusammenkommen und gemeinsam handeln.“

Genau das beschreibt unsere Arbeit.

Unsere Überzeugung ist: „Ein Kind heute zu unterstützen, bedeutet, die Zukunft einer Gemeinschaft von morgen zu schützen.“

Seit vielen Jahren machen Unsi-

cherheit, Vertreibung, Armut und steigende Lebenshaltungskosten den Alltag für viele Familien sehr schwer. Besonders Kinder sind davon betroffen. Ich selbst bin unter solchen schwierigen Bedingungen aufgewachsen. Bildung hat mir viele Möglichkeiten eröffnet. Deshalb möchte ich jede Chance nutzen, um möglichst vielen Kindern eine bessere und hoffnungsvollere Zukunft zu geben. Für uns bedeutet Bildung nicht nur Unterricht. Bildung bedeutet auch Schutz, Würde und Hoffnung für die Zukunft.

Warum habt ihr euch genau für die Complexe Scolaire La Famille entschieden?

Weil diese Schule sich seit vielen Jahren besonders für Waisen und Kinder aus einkommensschwachen Familien engagiert. Trotz begrenzter Mittel bietet sie ihnen einen sicheren und verlässlichen Ort zum Lernen. Die Infrastruktur vor Ort ist noch rudimentär und soll mit der Zeit weiter ausgebaut werden. In Zusammenarbeit mit *Kinder*

¹ Tuunganes Foundation (TF), <https://foundation.tuunganes.com/de/>

² Marcel's Portfolio, <https://marcel.tuunganes.com/>

³ Tuunganes Foundation (TF), <https://foundation.tuunganes.com/de/>

⁴ Marcel's Portfolio, <https://marcel.tuunganes.com/>

brauchen Frieden e.V. wird eine Schulküche gebaut, um Essen auch vor Ort anbieten zu können. Im Vergleich zu vielen teuren Schulen in Bukavu ist Complexe Scolaire La Famille auch für Familien mit wenig oder ohne regelmäßiges Einkommen besser erreichbar.

Viele Eltern wünschen sich eine gute Bildung für ihre Kinder. Sie können aber nicht immer Schulgebühren, Schuluniformen, Lernmaterialien oder tägliche Mahlzeiten bezahlen. Deshalb fehlen manche Kinder oft in der Schule oder müssen den Schulbesuch ganz abbrechen. Andere kommen hungrig zum Unterricht und können sich nur schwer konzentrieren.

Du hast einmal ein Sprichwort genannt, das mich sehr bewegt hat.

Ja. Bei uns sagt man: „Tumbo lenye njaa halisikii neno.“

Das bedeutet: „Ein hungriger Bauch kann kein Wort hören.“

Ein hungriges Kind kann sich kaum konzentrieren und lernt deutlich schlechter. Hunger kann zu Müdigkeit, schlechter Konzentration und häufigem Fehlen in der Schule führen. Eine regelmäßige Mahlzeit hilft den Kindern, aktiver am Unterricht teilzunehmen. Sie unterstützt auch ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden.

Was passiert jetzt mit der Unterstützung von *Kinder brauchen Frieden e.V.*?

Zunächst konnten die noch offenen Schulgebühren für 100 Kinder übernommen werden. Dadurch können sie ihre Ausbildung im kommenden Schuljahr fortsetzen. Parallel dazu bauen wir während der Sommerferien die Schulküche auf. Aktuell werden dafür Materialien beschafft, damit zum neuen Schuljahr täglich gekocht werden kann.

Das ist ein wichtiger Schritt für die Kinder und ihre Familien.

Was bedeutet diese Partnerschaft für euch?

Eine Menge. Sie zeigt, was möglich ist, wenn Menschen Verantwortung übernehmen und gemeinsam handeln. *Kinder brauchen Frieden e.V.* unterstützt nicht nur ein Projekt. Diese Partnerschaft gibt den Kindern und ihren Familien Hoffnung.



Schuleingang mit Aufschrift der „Schulkomplex die Familie“



Blick auf die Baustelle der Schulküche

Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Kinder in der Schule bleiben und sich eine bessere Zukunft aufbauen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam noch viele weitere Kinder unterstützen können.

Vor allem möchten wir den Kindern in Bukavu sagen:

Ihr seid nicht vergessen.

Eure Bildung ist wichtig.

Eure Gesundheit ist wichtig.

Eure Zukunft ist wichtig.

Gemeinsam Zukunft ermöglichen

Mit der Unterstützung von *Kinder brauchen Frieden e.V.* beginnt für zunächst 100 Kinder ein neuer Abschnitt: Sie können die Schule weiter besuchen und erhalten täglich eine Mahlzeit.

Schon 20 Euro im Monat ermöglichen einem Kind den Zugang zu Bildung und einer warmen Mahlzeit.

Wir freuen uns sehr, diesen Weg gemeinsam mit der Tuunganes Foundation zu gehen.

Das Schulprojekt auf einen Blick:

- **Ort:** Complexe Scolaire La Famille, Bukavu (D.R. Kongo)
- **Partner:** Tuunganes Foundation
- **Start:** seit Juni 2026
- **Unterstützung:** zunächst 100 Schulkinder
- **Projektziele:**
 - Übernahme von Schulgebühren
 - Aufbau einer Schulkantine
 - tägliche Mahlzeiten für bessere Lernbedingungen

Conny Bierlmeier Day Care Center

Kenia-Team



Matthias Holzmann
matthias.holzmann@
kinder-brauchen-
frieden.de



Andreas Bierlmeier
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-
frieden.de

Jean Baptiste Sengayire, Gründer der Friends of Bierlmeier Family Foundation, hat in Zusammenarbeit mit *Kinder brauchen Frieden e.V.* eine Kindertagesstätte für das Armenviertel Kawangware in Nairobi (Kenia) ins Leben gerufen. Das Conny Bierlmeier Day Care Center wurde im März 2026 eröffnet und es wurden 20 Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren für die frühkindliche Bildung und Betreuung aufgenommen..

Von Léandre Muhirwa
und Matthias Holzmann
Mai 2026

Die Friends of Bierlmeier Family Foundation arbeitet partnerschaftlich mit lokalen, gemeinschaftsbasierten Organisationen zusammen. Dies garantiert eine enge Beziehung zur Bevölkerung vor Ort und ermöglicht einen klaren Blick auf kritische Herausforderungen, um wirksame Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Die Initiative der Kindertagesstätte ist eine direkte Antwort auf die Probleme, mit denen alleinerziehende Mütter in marginalisierten Gemeinschaften konfrontiert sind. Die Herausforderung, die Sicherheit und angemessene Betreuung der Kinder während der Arbeitszeit zu gewährleisten, erschwert sowohl die Fürsorge für die Kinder als auch die Sicherung des Lebensunterhalts. In Zusammenarbeit mit *Kinder brauchen Frieden e.V.* erhalten die Kinder in der Kita nun eine angemessene Betreuung, Zugang zu frühkindlicher Bildung und eine sichere Umgebung, während die Eltern beruhigt für ihre Familien sorgen können.

Das Leben im Conny Bierlmeier Day Care Center

Ein Morgen voller Heiterkeit und Freude, um Freunde zu treffen, Zahlen zu zählen und das Alphabet zu singen: Die Kinder kommen bereits ab 8 Uhr morgens, je nach Tagesablauf ihrer Eltern an. Gegen 10 Uhr bekommen sie Frühstück und verbringen die Morgenstunden beim Spielen und Lernen mit unserer Betreuerin. Mittags gibt es ein Mittagessen, um nach dem Herumtoben wieder Energie zu tanken. Schlaf ist der Schlüssel für



„Die Welt von heute ist voller Probleme! Das ist der Grund, warum die Geste, den Menschen Frieden zu wünschen, bei weitem nicht ausreicht. Es bedarf zusätzlicher, besserer Mittel und Ansätze, um den Menschen Trost zu spenden und ihnen die Hoffnung auf Leben zurückzugeben – denn nichts ist größer als das Leben.“ (Jean Baptiste Sengayire) Center – Ankommen, um zu lernen!

einen gesunden Geist und Körper, besonders für Kinder – deshalb geht es nach dem Mittagessen für ein Schläfchen in den Schlafrum. Ab 15 Uhr holen die Eltern ihre Kinder wieder ab, bis das letzte Kind sicher in den Händen seiner Eltern ist. Zwischen den Mahlzeiten werden, wenn möglich, Obst oder kleine Snacks serviert und später am Mittag wird das Mittagessen je nach dem Menüplan des Tages bereitgestellt. Danach folgen Ruhe und ein bisschen Spaß, bevor es nach Hause geht!



Der Morgen im Conny Daycare Center – Ankommen, um zu lernen!

Wirkung

Langsam versteht die Gemeinschaft in Kawangwareden Nutzen der Stärkung alleinerziehender Mütter, die am stärksten von Armut und sozialer Verwundbarkeit betroffen sind. Seit März 2026 konnten wir einen Anstieg der Kinder verzeichnen: Von einer konstanten Zahl von anfänglich nur sieben Kindern in der ersten Woche bis zu einer täglichen Anzahl von 14 bis 20 Kindern zu heute.

Von den Eltern wird eine Betreuungsgebühr von 50 KES (Kenianischer-Shilling) verlangt - ein sehr geringer Betrag im Vergleich zu anderen Einrichtungen, der jedoch ausreicht, um den Eltern ein Gefühl der Eigenverantwortung und der Pflicht zur Beteiligung am Wohlergehen ihrer Kinder zu stärken. Von sozial schüchtern und unbeholfen zu verspielt und unbeschwert: Eine deutliche Verbesserung zeigt sich vom Tag an, an dem ein Kind in unsere Kita kommt, sowie in den Tagen und Wochen danach. Wir erleben Freude und Wohlbefinden in ihrem Verhalten. Vom Weinen, wenn sie morgens gebracht werden, bis zum Weinen, wenn sie am Ende des Tages wieder gehen müssen - der Weg ihres Heranwachsens ist in kürzester Zeit nicht zu übersehen.

Stimmen aus der Gemeinschaft

Unsere gemeinschaftsbasierte Organisation in Kawangware, Undugu Global CBO, konzentriert sich auf die Stärkung von Frauen, insbesondere von alleinerziehenden Müttern. Wir heißen Menschen

willkommen, die daran glauben, durch gemeinsame Stärke und Zusammenarbeit Selbstständigkeit zu erreichen. Jede und jeder trägt dazu bei, Frieden zu stiften, indem wir effektive Lösungen für lokale Herausforderungen umsetzen. Seit der Eröffnung der Kindertagesstätte haben die Mitglieder der

Gemeinschaft eine funktionierende Lösung in Aktion erlebt. Wir erhalten kontinuierlich Erfahrungsberichte und Dank von Menschen, die eine große Entlastung in ihrem schwierigen Alltag verspüren.

Conny Bierlmeier Day Care Center (2026)

- Eröffnung: März 2026.
- Zielgruppe: Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren aus marginalisierten Verhältnissen
- Kapazität: Von anfänglich sieben Kindern in der Startwoche auf täglich 14 bis 20 Kinder angewachsen.
- Öffnungszeiten: Täglich ab 08:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr (flexible Abholung).
- Finanzierung über mindestens drei Jahre durch *Kinder brauchen Frieden e.V.*



Zum Frühstück gibt es Uji (Haferbrei) und dazu Chapati (Fladenbrot)



Léandre M. Muhirwa, Stellvertretender Vorsitzender von FB2F, Leiter der Kindertagesstätte Conny Day Care Center und Öffentlichkeitsarbeit



Alice Njeri, Mutter und Mitglied, 2026

„Mein Name ist Alice Njeri, meine Tochter Elizabeth ist drei Jahre alt. Ich bin ein aktives Mitglied der Undugu Global CBO, wo ich auch zum ersten Mal von der Initiative der Stiftung gehört habe, eine Kita für unsere Kinder einzurichten. Ich kann meine Dankbarkeit gar nicht in Worte fassen, denn ich habe nun einen sicheren Ort, an dem ich mein Kind lassen kann, während ich täglich darum kämpfe, über die Runden zu kommen. Es war schwer genug, das mit ihr an meiner Seite zu schaffen, aber jetzt bin ich motiviert, noch härter zu arbeiten, um meiner Tochter ein gutes Leben zu ermöglichen.“



Alice Kankindi, Leiterin der Kindertagesstätte Conny Bierlmeier Day Care Center und Geschäftsführerin der gemeinnützigen Organisation Undugu Global CBO in Kawangware.



*Florence Wanjala, Mutter und Mitglied,
2026*



*Caroline Wagera, Mutter und Mitglied,
2026*



*Amina Ismael, Mutter und Köchin und
Reinigungskraft im Conny Day Care Cent-
re, Kawangware, 2026*

„Mein Name ist Florence Wanjala, meine Tochter Queentalisha ist ein Jahr und neun Monate alt. Ich konnte vor drei Monaten bei der Eröffnung der Kita noch nicht wie meine Kolleginnen von Undugu Global CBO mitmachen, weil sie noch sehr jung war. Vor drei Wochen wurde ich dann ausnahmsweise aufgenommen, da ich immer wieder betont habe, wie dringend ich einen Platz brauche. Ich bin so dankbar und meine Arbeit fällt mir jetzt leichter. Ich verkaufe Essen auf der Straße, und das mit ihr auf dem Rücken zu tun, war erschöpfend. Aber jetzt ist sie nicht nur sicher, während ich arbeite, sondern sie hat auch Spaß und lernt mit anderen Kindern.“

„Mein Name ist Caroline Wagera, mein Sohn Oliver ist drei Jahre alt. Eine Freundin von mir, die Mitglied der Undugu Global CBO ist, hat mir die Kindertagesstätte empfohlen – ein Ort, an dem Kinder zu sehr geringen Kosten sehr gut behandelt werden. Ich wurde der Stiftung vorgestellt und bin der CBO beigetreten. Meine einzige Hoffnung ist, dass Herr Jean Baptiste, der uns diese Möglichkeit gegeben hat, weitermacht und auch andere Bildungsstufen für unsere Kinder eröffnet. Ich bin sehr dankbar.“

„Mein Name ist Amina Ismael, meine Tochter Najmah ist ein Jahr und vier Monate alt. Sie ist noch sehr jung, aber mir wurde eine Stelle in der Kita angeboten, um zu putzen und für die Kinder zu kochen. Deshalb habe ich darum gebeten, meine Tochter während der Arbeit mitbringen zu dürfen. Ich kann meine Dankbarkeit kaum ausdrücken - Herr Jean Baptiste ist ein Segen für uns. Wir sind dankbar für all die Unterstützung, die wir von unserer Stiftung, unseren Freunden und den Unterstützern aus Deutschland von *Kinder brauchen Frieden* e.V. erhalten. Wir werden unsere Kinder beschützen. Ich nehme die Kinder von den Eltern entgegen, die früh mit der Arbeit beginnen, und warte auf diejenigen, die sie spät abholen. Das ist mein persönlicher Beitrag.“



RUANDA

Gesundheitszentrum Gikonko, Ruanda



Projektstart: 1999

Projektdauer: 27 Jahre

Budget für 2025 und 2026:

15.000 € in 2025, 20.000 € in 2026

Kurzbeschreibung:

Das Gesundheitszentrum im ländlichen Hochland Ruandas wird von unserer Projektpartnerin Dr. Uta Düll geleitet. Im vergangenen Jahr wurden dort über 130 Kinder mit Hydrozephalus und/oder Spina bifida operiert und versorgt.

Möglich wird diese lebensrettende Hilfe durch Materiaspenden der Christoph Miethke GmbH & Co. KG sowie dessen Partnerschaftsprogramm mit *Kinder brauchen Frieden* e.V.

Die Patengelder sichern Behandlung, Versorgung und Nachsorge von Kindern, die aus Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo zum Gesundheitszentrum kommen.

Projektleitung:

Zinah Dörlemann

(zinah.doerlemann@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Dr. Uta Duell



Familienpatenschaften

Projektstart: 2000

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2025:

92.000 €

Kurzbeschreibung:

Zielgruppe: Ehemalige Kinder des „Village de la Paix“ und deren Familien.

Im Jahr 2025: 305 Kinder aus 63 Familien.

Bildung: Schulgebühren, Materialien und Uniformen.

Soziale Absicherung: Abdeckung gestiegener Kosten für staatliche Krankenversicherung, Sicherung medizinischer Vorsorge, Bereitstellung von Hygieneartikeln.

Wirtschaftliche Förderung: BAHONEZA-Fonds zur Vergabe von Kleinstkrediten an Familien.

Begleitung: Holiday-Camps für sinnvolle Freizeitgestaltung für Gemeinschaftserlebnisse in Kindheit und Jugend.

Foster Family Trainings: Gezielte Schulungen für Pflegefamilien zur emotionalen und pädagogischen Stärkung.

Projektleitung:

Matthias Holzmann

(matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Pierre Kemayire Gahunga,

Valérie Mukankaka,

Jean Baptiste Sengayire

Kiziba Refugee Camp

Projektstart: 2008

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2025:

15.000 €

Kurzbeschreibung:

Das Kiziba Refugee Camp ist das älteste Geflüchtetenlager in Ruanda und beherbergt die größte Gruppe von Langzeitgeflüchteten im Land.

Kinder brauchen Frieden e. V. leistet direkte Hilfe gegen die anhaltende Lebensmittelknappheit im Lager.

Lediglich 6.800 RWF ¹ werden monatlich als Bargeldleistung zur Verfügung gestellt – das entspricht ca. 3,80 €!

Durch den gezielten Zukauf von mehr als 15 t Grundnahrungsmitteln wie Reis, Maismehl (Kawunga), Bohnen, Sosoma einem nahrhaften Brei aus Soja, Hirse und Mais – sowie Pflanzenöl und oftmals Zucker, erreicht die Hilfe vor allem besonders schutzbedürftige Gruppen wie Waisenkinder, Kleinkinder, kranke Kinder und Menschen mit Behinderung.

Projektleitung:

Matthias Holzmann

(matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Jean Paul Rutakisha

¹ <https://reliefweb.int/report/rwanda/wfp-rwanda-country-brief-may-2026>



Afrika Team



Zinah Dörlemann
zinah.doerlemann@kinder-brauchen-frieden.de



Julian Pandt
julian.pandt@kinder-brauchen-frieden.de



Matthias Holzmann
matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de



Heinz Wolfram
heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de



Michael Eberhard
michael.eberhard@kinder-brauchen-frieden.de

Projektreise nach Ruanda 2026

Ende März besuchte eine Delegation von *Kinder brauchen Frieden* e.V. die Projekte in Ruanda. Neben den einzelnen Stationen vor Ort ist ein wichtiger Bestandteil der Projektreisen ebenso der Kontakt zu unseren Partner:innen und Partnerorganisationen in den jeweiligen Ländern. Unsere Reise führte uns von Kigali in den Norden des Landes, weiter bis an den Kivu-See zum Geflüchtetenlager Kiziba und schließlich zurück in die Hauptstadt. Dort besuchten wir Familien, die ehemalige Waisenkinder des von *Kinder brauchen Frieden* e.V. aufgebauten Kinderdorfs nach dessen Schließung aufgenommen haben.

Von Julian Pandt
Juli 2026

Jali District - Unterstützung für ein abgelegenes Dorf

Unsere erste Station führte uns in den Jali District im Norden von Kigali. Dort besuchten wir ein abgelegenes Dorf, in dem rund 20 Familien mit insgesamt etwa 300 Menschen leben. Die Bewohner:innen wurden im Rahmen eines staatlichen Umsiedlungsprogramms in die 2021 errichtete Siedlung umgesiedelt.

Auf den ersten Blick wirkt die Siedlung geordnet und die Gebäude befinden sich in einem guten Zustand. Doch schnell wird deutlich, dass die Menschen vor erheblichen Herausforderungen stehen. Durch die abgelegene Lage gibt es kaum

Möglichkeiten, Einkommen zu erzielen. Gebiete mit besserer Infrastruktur sind zwei bis drei Stunden Fußweg entfernt. Insbesondere für Familien mit Kindern bietet der Anbau von Nahrungsmitteln auf den eigenen Grundstücken die Möglichkeit, einen Teil des täglichen Nahrungsbedarfs selbst zu decken. Da die verfügbaren Siedlungsflächen in vielen Regionen Ruandas begrenzt sind, wurde das Dorf auf engem Raum angelegt, wodurch den Bewohner:innen nur wenig Agrarfläche zur Verfügung steht. Die Erträge reichen jedoch nicht aus, um den Lebensunterhalt der Familie vollständig zu sichern oder notwendige Anschaffungen wie Kleidung oder Schuhe finanzieren zu können.

Besonders deutlich war für uns die Situation rund um die Stromversorgung. Zwar wurden bereits 2022 Stromleitungen bis in das Dorf verlegt, bis heute jedoch sind die

Haushalte nicht an das Stromnetz angeschlossen. Umso wichtiger ist das Solar Energy Project, über das *Kinder brauchen Frieden* e.V. Haushalte mit kleinen Solarmodulen und -speichern versorgt hat. Inzwischen konnten 20 kleine Photovoltaik-Anlagen installiert werden. Sie ermöglichen den Familien zumindest grundlegende Dinge wie Beleuchtung in den Abendstunden oder das Laden von Mobiltelefonen.

Im Austausch mit den Bewohner:innen wurde deutlich, wie wichtig langfristige Perspektiven sind. Deshalb wird *Kinder brauchen Frieden* e.V. das Dorf in den kommenden zwei Jahren mit insgesamt 1.000.000 RWF unterstützen. Dies entspricht derzeit rund 600 €. Die Mittel sollen in erster Linie für die Krankenversicherung der Familien dienen, können bei Bedarf jedoch auch für dringend benötigte Nahrungsmittel oder Kinderkleidung eingesetzt werden.



Jede freie Fläche wird genutzt, um Nahrungsmittel anzubauen



Das gute äußere Erscheinungsbild der neu gebauten Häuser täuscht

Kiziba Refugee Camp - Hilfe, die dringend benötigt wird

Ein fester Bestandteil unserer Projektreisen ist der Besuch des Geflüchtetenlagers Kiziba in der Nähe des Kivu-Sees. Auch in diesem Jahr durften wir die Verteilung eines großen Nahrungsmitteltransports begleiten.

Bereits in den ersten Tagen unserer Reise standen wir hierzu in engem Austausch mit Jean Paul Rutakisha, der die Verteilung vor Ort koordinierte und gemeinsam mit den Lieferanten die benötigten Lebensmittel zusammenstellte. Insgesamt wurden rund 15 Tonnen Nahrungsmittel bereitgestellt,

darunter Milchpulver für Neugeborene, Speiseöl, Mehl, Zucker und Bohnen.

Die Unterstützung richtet sich gezielt an besonders bedürftige Familien im Camp, die von der Leitung als solche identifiziert werden. Viele Haushalte können ihren täglichen Bedarf trotz vorhandener Hilfsleistungen nicht ausreichend decken. Personen der niedrigsten Unterstützungskategorie erhalten beispielsweise finanzielle Mittel in Höhe von 6800 RWF (ca. 3,80 €) pro Monat. Umso wichtiger sind diese zusätzlichen Lieferungen, die direkten Einfluss auf die Versorgungssituation zahlreicher Menschen haben.

Bei unserem diesjährigen Besuch waren positive Entwicklungen sichtbar. Besonders auffällig war die inzwischen vollständig ausgebaute Straße, die zum Lager führt. Bei früheren Besuchen stellte die Anfahrt häufig eine enorme Herausforderung dar. Heute können Lastwagen das Camp wesentlich einfacher erreichen, wodurch Hilfsgüter schneller und zuverlässiger transportiert werden können.

Zudem dürfen die Bewohner:innen inzwischen in den umliegenden Distrikten arbeiten. Diese neue Möglichkeit hat spürbare Veränderungen ausgelöst. Entlang des Hauptweges entstanden kleine Geschäfte, in denen unter ande-



Benita bei der Anprobe gespendeter Kleidung

rem Mobiltelefone, Lebensmittel, Kochöfen oder Brennmaterial verkauft werden. Das Camp wirkt dadurch lebendiger und selbstständiger als noch vor einigen Jahren.

Gleichzeitig bleibt die Situation vieler Familien schwierig. Adrie Muhawenimana, Teil der Leitung des Camps, verabschiedete sich von uns mit sehr persönlichen Worten und bedankte sich sichtlich berührt für die Unterstützung. Insbesondere die Kürzungen internationaler Hilfsprogramme und humanitärer Finanzierung machen Adrie große Sorgen und sind vor Ort deutlich spürbar. Für viele Familien ist zusätzliche Hilfe heute wichtiger denn je.

Zurück in Kigali standen erneut Familienbesuche auf dem Programm. In diesem Teil der Projektreisen besuchen wir gemeinsam mit unseren Partner:innen von Sinapisi Kinder aus dem ehemaligen Kinderdorf Village de la paix. Als die Einrichtung aufgelöst wurde, wurden die Kinder von Familien (meist rund um Kigali) aufgenommen.

Besonders eindrucksvoll war der Besuch bei Felicien und seiner Familie. Dort lebt Emanuel, ein elf-jähriger Junge aus dem ehemaligen Kinderdorf.

Wir wurden von der Familie herzlich in Empfang genommen und zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Auf dem Tisch standen unter anderem Rindergulasch, Bohnen, Reis und Kochbananen. Nach dem Essen zeigte uns die Familie ihr Haus und das dazugehörige Grundstück. Die Emanuels Pfl-

geeltern konnten die Möglichkeit über den Bahoneza-Fond einen Kleinkredit für eine Kuh und ein Schwein zu beantragen. Ziel des Bahoneza-Fonds ist es, Familien ein Startkapital für den Erwerb von beispielsweise Tieren oder einer Grundausstattung für ein Kleingewerbe zu gewähren. Bei erfolgreichem Verlauf wird der Kredit zurückgezahlt. Dadurch stehen die Mittel erneut zur Verfügung und können weiteren Familien zugutekommen.

Kinder brauchen Frieden e.V. übernimmt für Emanuel das Schulgeld und finanziert zudem die Krankenversicherung der Familie. Besonders gefreut hat uns eine weitere Entdeckung: Auch hier fanden wir eine Solarlampe aus dem Solar Energy Project, das von *Kinder brauchen Frieden e.V.* in den vergangenen Jahren finanziert wurde. Die Besuche zeigen, wie verschiedene Unterstützungsangebote gemeinsam dazu beitragen können, Familien langfristig zu stärken. Gleichzeitig wird deutlich, dass die eigentliche Entwicklung von den Familien selbst getragen wird.



Abladen der gelieferten Lebensmittel des LKWs



Durch die Kürzung finanzieller Mittel sind die Lager des Camps leer



Sean Paul zeigt uns die neuen Einkaufsmöglichkeiten

Bierlmeier Cup an der St. Jacob's School Kigali

Zum Abschluss unserer Reise besuchten wir die St. Jacob's School Kigali, die seit vielen Jahren von *Kinder brauchen Frieden e.V.* unterstützt wird. Der Besuch fiel mit dem jährlich stattfindenden Bierlmeier Cup zusammen – einem Fußballturnier, das Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen zusammenbringt.

Neben dem sportlichen Wettbewerb stand vor allem die Begegnung im Mittelpunkt. Die Teams wurden von ihren Mitschüler:innen lautstark angefeuert, während auf dem Schulgelände Musik und Tanz für eine besondere Atmosphäre sorgten. Für viele Kinder und Jugendliche ist der Bierlmeier Cup ein Höhepunkt des Schuljahres und ein Anlass, Gemeinschaft und Zusammenhalt zu erleben.

Im Anschluss an das Turnier kamen wir mit Lehrkräften sowie Vertreter:innen der Schule ins Gespräch und informierten uns über die aktuelle Entwicklung der Einrichtung. Dabei wurde deutlich, welchen wichtigen Beitrag eine verlässliche Bildungsarbeit für die Entwicklung junger Menschen hat. Der Besuch bildete einen gelungenen Abschluss unserer Projektreise und zeigte noch einmal, dass die Unterstützung von *Kinder brauchen Frieden e.V.* weit über einzelne Projekte hinausgeht. Langfristige Partnerschaften schaffen Vertrauen und eröffnen Kindern und Jugendlichen Perspektiven.



Besuch bei Emanuel und seiner Familie



Vorbereitung für das gemeinsame Mittagessen



Die aus dem Bahoneza Fond finanzierte Kuh im selbst gebauten Stall

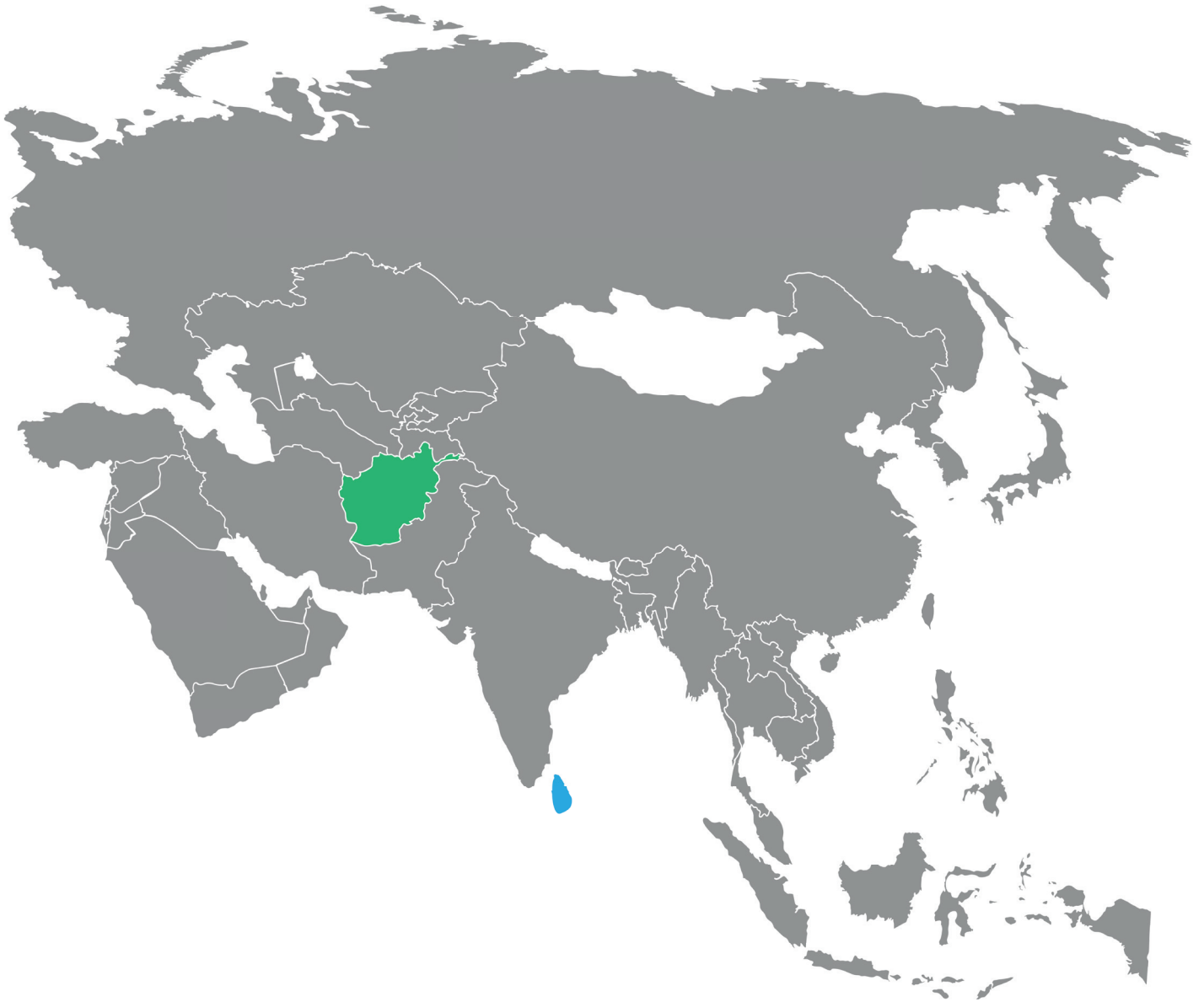


Beeindruckende Tanzeinlage der Schülerinnen der St. Jacob's School



Gemeinsames Gruppenfoto mit Schüler:innen, Lehrkräften und dem Team von Kinder brauchen Frieden e.V. zum Abschluss des Besuchs an der St. Jacob's School Kigali

Afghanistan und Sri Lanka



Mehrere Afghanistanhilfen aus einer Hand

Atefa Mutmaen - Hebamme aus Leidenschaft

Atefa Mutmaen ist ein großartiges Beispiel, wie sich unsere Partner vor Ort mit viel Herz und Verstand für Mütter und Kinder einsetzen. Als Hebamme begleitet sie Frauen schon während der Schwangerschaft, hilft bei gesundheitlichen Problemen und sorgt dafür, dass Babys sicher zur Welt kommen. Nach der Geburt kümmert sie sich weiter um Mutter und Kind – mit medizinischer Betreuung, Beratung und viel persönlichem Einsatz. Nach der Geburt ist sie mit Nachsorgeleistungen für die Mutter und für das Neugeborene in ihrem Gesundheitszentrum da. Nebenbei organisiert sie sogar Familienhilfe für mittellose Familien. Und in manchen Fällen, wie beim kleinen Ahmad Ferdaws, ist sie rund um die Uhr im Einsatz.

Von Andreas Bierlmeier
Juli 2026



Atefa Mutmaen –
eine Hebamme aus Leidenschaft

Das Gesundheitszentrum als Rettungsanker

Nach der Machtübernahme der Taliban durfte Atefa als ausgebildete Hebamme nicht mehr im staatlichen Krankenhaus arbeiten. Doch sie gab nicht auf. 2023 gründete sie – mit unserer Unterstützung – ihr eigenes kleines Gesundheitszentrum in einem der ärmsten Stadtteile Kabuls. Dort behandelt sie Mütter und Neugeborene bei Erkrankungen oder leistet einfache Notfallversorgung. Zum Angebot gehören auch Beratungen zur Familienplanung, zu Gesundheitsfragen, zu Hygiene, Ernährung, Schwangerschaft oder Neugeborenen-Gesundheitsvorsorge. Wenn nötig, besucht sie Familien auch zu Hause. Für die Menschen dort ist Atefas Zentrum oft die einzige erreichbare medizinische Anlaufstelle – und alles ist kostenlos.

Wir unterstützen das Zentrum mit 800 € pro Monat. Von Juli 2025 bis Juni 2026 konnten 2.398 Menschen dort Hilfe erhalten. Von Anfang an hat uns Atefa jeden Monat berichtet, wie es in ihrem Gesundheitszentrum läuft. Sie schickt uns Zahlen darüber, wie viele Frauen und Kinder sie behandelt hat und welche gesundheitlichen Probleme dabei am häufigsten vorkamen. Außerdem legt sie offen, welche Kosten entstehen – für Miete, Medikamente, die erste Ausstattung des Zentrums und die kleinen Gehälter für sie selbst und ihre Helferinnen.

Im September 2024 besuchte unser langjähriger Kontakt Hamayoudin Masoud das Zentrum. Sein Bericht war eindeutig: „Alles in bester Ordnung.“

Deshalb setzen wir die Unterstützung über die ursprünglich geplanten zwei Jahre hinaus fort.



Eingangstor ins Gesundheitszentrum



Hamayoudin Masoud besucht
Atefa Mutmaen im Gesundheitszentrum

Afghanistan-Aktionen



Andreas Bierlmeier
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-
frieden.de



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de

Familienhilfe – Bildung statt Kinderarbeit

Viele Familien in Kabul stehen vor dramatischen Situationen: Der Vater ist verstorben oder schwer krank, die Mutter darf nicht arbeiten und die Kinder müssten eigentlich zur Schule gehen – müssen aber stattdessen kleine Jobs übernehmen, um das Überleben der Familie zu sichern.

Genau hier setzt unsere Familienhilfe an. Gemeinsam mit Atefa unterstützen wir acht besonders bedürftige Familien in Kabul. Jede Familie erhält 100 € im Monat für Lebensmittel, Miete, Strom, Wasser, Medikamente, Kleidung und vor allem für Schul- und Ausbildungskosten. Aktuell profitieren 32 Kinder und Jugendliche davon. Immer wieder berichtet Atefa von Schulabschlüssen und guten Noten – kleine Erfolge, die zeigen, wie wichtig diese Hilfe ist.



Ahmad ist zu Recht stolz auf seinen Schulabschluss

Einzelfallhilfe – Der schwere Start des kleinen Ahmad Ferdaws

Der kleine Ahmad Ferdaws kam mit mehreren schweren Erkrankungen zur Welt. Wochenlang lag er auf der Intensivstation, hatte Fieber, eine Atemwegserkrankung (Seena wa Baghal) und war zu schwach zum Stillen. Trotzdem wurde er viel zu früh entlassen.

Atefa bat uns um Hilfe: Die Familie war völlig mittellos, die Mutter selbst krank vor Hunger. Untersuchungen deuteten auf einen möglichen Herzfehler hin, außerdem waren Magen und Darm schwer geschädigt. Medikamente, Milchpulver und weitere Untersuchungen waren dringend nötig. Wir sagten sofort Unterstützung zu.

In den folgenden Wochen blieb Ahmad in einem kritischen Zustand. Immer wieder musste er wegen Lungenentzündungen und hohem Fieber ins Krankenhaus zurückkehren. Atefa begleitete Mutter und Kind bei jedem Schritt, blieb nachts an seiner Seite und überwachte seinen Zustand sorgfältig. Gleichzeitig informierte sie uns regelmäßig mit Berichten, Fotos und Abrechnungen über den Verlauf der Behandlung.

Dank der medizinischen Betreuung, der speziellen Milchpulvernahrung und der kontinuierlichen Gabe fiebersenkender Medikamente ging es Ahmad schließlich deutlich besser. Anfang Juli konnte Atefa berichten, dass er im Juni ganze drei Kilogramm zugenommen hat – ein großer Fortschritt für den kleinen Jungen. Wir hoffen sehr, dass Ahmad vollständig gesund wird, und werden ihn weiterhin auf seinem Weg begleiten.

Das Wichtigste auf einen Blick

- Seit 2022 arbeiten wir eng mit Atefa Mutmaen zusammen.
- Ihr Gesundheitszentrum versorgt jährlich über 2.200 Mütter und Neugeborene. Mit rund 10.000 € pro Jahr ermöglichen wir Beratung, Vor- und Nachsorge sowie medizinische Hilfe.
- Die Familienhilfe für besonders hilfsbedürftige Familien mit Kindern schafft die Grundlage für Bildung/Ausbildung der Kinder. Jährlich steht ein Budget von etwa 10.000 € zur Verfügung.
- In akuten Notfällen helfen wir Kindern, die dringend medizinische Versorgung brauchen – oft geht es um ihr Überleben.
- Ihre Spende oder Mitgliedschaft macht diese Hilfe möglich – jeden Monat, jeden Tag.



Ahmad Ferdaws auf der Intensivstation

Warum unsere Hilfe weiterhin dringend gebraucht wird

Die Lage in Atefas Stadtteil ist extrem schwierig. Immer häufiger meldet sie uns Notfälle von Babys und Kleinkindern, die dringend medizinische Hilfe brauchen. Viele dieser Schicksale sind erschütternd – und ohne Unterstützung hätten die Familien keine Chance.

Damit wir auch künftig helfen können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Mit einer Spende oder einer Mitgliedschaft ermöglichen Sie Kindern in Afghanistan eine gesündere, sicherere und hoffnungsvollere Zukunft.



Atefa bringt Ahmad nach Hause



Ahmad auf dem Weg der Besserung dank fachmännischer Behandlung

Winterhilfe im Noor-Gal-Tal, Provinz Kunar

Extreme Kälte, anhaltende Dürren und gleichzeitig Schneemangel führten 2025 zu einer dramatischen humanitären Lage in Afghanistan. Millionen Menschen waren gezwungen, in ihre Heimat zurückzukehren – oft in Regionen, die kaum Infrastruktur besitzen und in denen die Versorgungslage schon zuvor prekär war. Für Kinder bedeutete dieser Winter eine unmittelbare Gefahr: Erfrierungen, Krankheiten und der Verlust von Lebensgrundlagen bedrohten ihr Überleben. In dieser Situation hat *Kinder brauchen Frieden e.V.* über seine lokalen Kontakte ein Winterhilfsprogramm für Kinder in der Provinz Kunar gestartet. Unser Ziel war klar: Kinder sollten die kalte Jahreszeit überstehen – warm, geschützt und mit dem Gefühl, nicht vergessen zu sein.

Von Jürgen Müller
Juni 2026

Afghanistan leidet seit Jahren unter einer Vielzahl von Krisen. Die internationale Aufmerksamkeit ist stark zurückgegangen, und selbst große Hilfsorganisationen wie das Welternährungsprogramm konnten aufgrund politischer Entscheidungen – darunter die Kürzungen der US Regierung unter Präsident Trump – kaum Unterstützung leisten. Für die Menschen vor Ort bedeutete das: Sie waren weitgehend auf sich allein gestellt.

Das Noor Gal Tal liegt in der Provinz Kunar, einer Region, die geprägt ist von hohen Ber-



Verteilung der Winterkleidung an geduldig wartende Kinder

gen, schmalen Wegen und weit verstreuten Siedlungen. Zu den größeren Dörfern gehören Wadir und Masoud, daneben existieren zahlreiche kleine Weiler – sogenannte Bandas – wie Oshankrak, Shamraz und Awrak. Viele Familien leben in einfachen Häusern, oft ohne Heizung, ohne stabile Stromversorgung und ohne Zugang zu medizinischer Versorgung.

Um diese Menschen zu erreichen, organisierte unser Team die Verteilung der Winterkleidung als mehrtägige Tagestouren. Jeden Tag wurde ein anderer Teil des Tals angefahren – oft über steile, unbefestigte Wege, die nur mit robusten Fahrzeugen passierbar sind. Die Verteilung wurde vom Bruder unseres Freundes und Dolmetschers Waheed Massoud geleitet. Er kennt die Region, die Menschen und die Wege – ein entscheidender Faktor, um die Hilfe sicher und zuverlässig zu den Kindern zu bringen. Sein Team fuhr über mehrere Tage hin-

weg von Dorf zu Dorf, von Banda zu Banda, und übergab den Kindern persönlich die Winterpakete. Jedes Kind erhielt ein vollständiges Set warmer Kleidung – zusammengestellt, um den gesamten Winter zu überstehen. Das Set bestand aus einem Wintermantel, einer Jacke, Winterschuhen, einem Pullover, Socken, einem Schal und einer Mütze. Insgesamt konnten 410 Kinder im Noor Gal Tal ausgestattet werden – jedes einzelne mit einem kompletten Winterpaket. Nach Jahrzehnten internationaler Präsenz ist Afghanistan heute weitgehend aus dem Blick der Welt



Großer Dank für die erhaltene Winterhilfe



verschwunden. Die humanitäre Katastrophe, die sich dort abspielt, bleibt oft unsichtbar – obwohl sie täglich Menschenleben kostet, besonders das von Kindern.

Astrid Lindgren hat einmal gesagt: „Ich stehe immer auf der Seite der Kinder.“

Auch wir von *Kinder brauchen Frieden e.V.* wollen an der Seite der afghanischen Kinder stehen, auch in Zukunft. Die Winterhilfe im Noor Gal Tal war ein wichtiger Schritt, doch unsere Arbeit in Afghanistan soll langfristig wirken. Deshalb planen wir in den kommenden Jahren eine gemeinsame Bildungsinitiative zusammen mit den „Drei Musketiere Reutlingen e.V.“ und der Deutsch-Afghanischen Initiative e.V., Freiburg“



Das Wichtigste auf einen Blick

- Der Winter 2025 in Afghanistan bot lebensbedrohliche Bedingungen für Kinder und Familien in Afghanistan
- Winterhilfe in Provinz Kunar, um Kinder rechtzeitig vor der strengen Kälte zu schützen
- Schwere Lieferbedingungen in abgelegene Dörfer und kleine Weiler
- 410 Kinder wurden mit Winterkleidung versorgt
- Aktuelle Planung zukünftiger Bildungsprojekte gemeinsam mit Partnerorganisationen

Erdbeben in Afghanistan

Wenn die Erde nicht nur Dörfer, sondern ganze Lebenswelten zerstört

Am frühen Morgen des 27. Juni 2026 bebte im Nordosten Afghanistans die Erde – heftig, plötzlich und mit verheerender Kraft. Das Erdbeben der Stärke 6,1 traf vor allem die abgelegenen Provinzen Kunar, Nangarhar, Laghman und Nuristan, Regionen, die sich tief in den Gebirgszügen verstecken und nur schwer erreichbar sind. Für die Menschen dort war es ein Moment, der alles veränderte.

Von Jürgen Müller
Juni 2026

Mehr als 2200 Menschen verloren ihr Leben, darunter viele Kinder. Tausende wurden verletzt. Ganze Familien wurden ausgelöscht, Häuser stürzten ein, und die vertraute Heimat verwandelte sich in ein Trümmerfeld. Besonders in den kleinen Bergdörfern, in denen die Häuser aus einfachen Materialien gebaut sind, blieb kaum etwas stehen. Kinder standen plötzlich allein



Hilfslieferungen mit LKWs durch den Bruder unseres langjährigen Partners Waheed Massoud

da – ohne Eltern, ohne Schutz, ohne Perspektive.

Während die großen internationalen Hilfsorganisationen noch ihre Einsätze vorbereiteten, begann für die Menschen vor Ort bereits der Kampf ums Überleben. Straßen waren verschüttet, Verbindungen unterbrochen, viele Dörfer nur zu Fuß erreichbar. Jede Stunde zählte. Für unseren Verein *Kinder brauchen Frieden e.V.* war klar: Wir müssen handeln – sofort.

Bereits drei Tage nach dem Erdbeben startete der Bruder von Waheed Massoud, unserem langjährigen Vertrauten in Deutschland,

einen ersten Hilfseinsatz in der Provinz Kunar. Mit einer schnellen Finanzierung konnten wir Decken, Kleidung, Nahrung und dringend benötigte Medizin für 250 Familien bereitstellen. Ein kleines Team afghanischer Helfer machte sich auf den Weg – trotz gefährlicher Straßen, trotz Nachbeben, trotz der Angst, selbst Opfer der instabilen Lage zu werden.

Die Bilder, die uns erreichten, zeigten eindrucksvoll, wie notwendig diese schnelle Hilfe war. An den Verteilstationen bildeten sich lange Schlangen. Menschen warteten geduldig, oft stundenlang, um wenigstens das Nötigste zu bekommen. Viele hatten alles verloren – und dennoch Hoffnung. Unsere Helfer arbeiteten unter enormen Belastungen. Sie mussten steile Bergpfade überwinden, sich durch zerstörte Dörfer kämpfen und immer wieder improvisieren. Doch sie taten es – für die Kinder, für die Familien, für die Menschen, die in



Die zum Teil nur aus Lehm errichteten Häuser sind vollständig zerstört



Die Kinder werden vollständig erschöpft aus den Trümmern geborgen

dieser Katastrophe allein gewesen wären.

Die Berichte und Fotos, die uns aus Afghanistan erreichen, erschüttern uns jedes Mal aufs Neue. Sie zeigen Leid, das kaum in Worte zu fassen ist – aber auch Mut, Zusammenhalt und die Kraft der Menschlichkeit. Sie erinnern uns daran, warum unsere Arbeit so wichtig ist. Katastrophen wie dieses Erdbeben reißen tiefe Wunden in das Leben vieler Menschen. Doch sie zeigen auch, wie viel wir gemeinsam bewirken können.

Kinder brauchen Frieden e.V. wird weiterhin an der Seite der Menschen in Afghanistan stehen. Denn jedes Kind, das wieder eine Decke zum Schlafen hat, jedes verletzte Familienmitglied, das medizinische Hilfe erhält, und jede Familie, die ein Stück Hoffnung zurückbekommt, ist ein Zeichen dafür, dass Hilfe ankommt.

Erdbebenkatastrophe im Norden Afghanistans

- Erdbeben-Stärke 6,1
- Gebiet: Provinzen Kunar, Nangarhar, Laghman und Nuristan
- Über 2.200 Todesopfer, besonders Kinder und Familien in abgelegenen Bergdörfern waren betroffen
- Zerstörte Infrastruktur – Straßen, Häuser und ganze Dörfer wurden vernichtet
- Durch schnelle Nothilfe konnten über 250 Familien mit Decken, Kleidung, Nahrung und Medizin erreicht werden



Gemeinsam Perspektiven schaffen – Unsere Projektreise nach Sri Lanka

Manche Projekte berühren uns ganz besonders. Unsere diesjährige Projektreise nach Sri Lanka hat uns einmal mehr gezeigt, wie viel durch nachhaltige Unterstützung und persönliche Begegnungen bewegt werden kann. Vor Ort durften wir erleben, wie sich unsere gemeinsame Arbeit entwickelt hat, welche Herausforderungen weiterhin bestehen und welche neuen Perspektiven sich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eröffnen. Besonders das Nawahiru Center hat uns tief beeindruckt und bestärkt, unseren Weg der langfristigen und bedarfsgerechten Unterstützung weiterzugehen. Zusätzlich zu den geplanten Projekten haben wir Ende 2025 ein Nothilfepaket für Sri Lanka bereitgestellt. Der Zyklon „Ditwah“ hatte dort schwere Schäden verursacht, deren Folgen insbesondere im Hochland teilweise bis heute sichtbar sind.

Von Dina Dietel
Juli 2026



Eröffnungsfeier des Nawahiru Capacity Development Centers in 2025

Vom 26. April bis 1. Mai 2026 waren wir erneut in Sri Lanka, um unsere Projektpartner zu besuchen und uns ein persönliches Bild von der Entwicklung unserer Projekte zu machen. Der direkte Austausch vor Ort ist für uns von unschätzbarem Wert, denn er ermöglicht es uns, gemeinsam Bedarfe zu erkennen und unsere Unterstützung gezielt und nachhaltig auszurichten.

Im Mittelpunkt unserer Reise stand in diesem Jahr das Nawahiru Capacity Development Center im Dorf Gangodagama im ländlichen Süden Sri Lankas. Dort werden aktuell 25 Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung auf ihrem Weg in ein möglichst selbstständiges Leben begleitet.

Schon bei unserer Ankunft wurden wir mit einem musikalischen Umzug und dem Singen der sri-lankischen Nationalhymne herzlich empfangen. Die große Wertschätzung und Herzlichkeit der Menschen vor Ort haben uns tief berührt und uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig dieses Projekt für die gesamte Gemeinschaft ist.

Seit September 2025 unterstützen wir das Zentrum, das im November 2025 mit dem aktuellen Ausbildungsschwerpunkt eröffnet wurde. Während unseres Besuchs konnten wir erleben, welche positiven Entwicklungen in den vergangenen Monaten bereits möglich geworden sind. Durch unsere



Essensausgabe während unseres Besuches



Die gesamte „Nawahiru family“ ist liebevoll an der Wand abgebildet

Sri Lanka Projektteam



Dina Dietel
dina.dietel@kinder-
brauchen-frieden.de



Sarah Ruminsky
sarah.ruminsky@kinder-
brauchen-frieden.de

Unterstützung werden tägliche Mahlzeiten für die Jugendlichen finanziert, Materialien für das Ausbildungstraining bereitgestellt, die Ausbildungsleiterin finanziert sowie der Transport zur Schule und notwendige Renovierungsarbeiten ermöglicht.

Das Ziel des Projekts ist es, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Schritt für Schritt mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen. Sie lernen wichtige Alltagskompetenzen wie Kochen, Hygiene und die Organisation ihres täglichen Lebens. Gleichzeitig werden ihre individuellen Talente und Fähigkeiten gefördert, um ihnen langfristig berufliche Perspektiven zu eröffnen. Sport, Musik, Kunst und gemeinsame Aktivitäten stärken zudem ihr Selbstbewusstsein und ihre soziale Integration.

Besonders beeindruckt hat uns der gemeinschaftlich betriebene Gemüsegarten. Gemeinsam mit ihren Eltern bauen die Jugendlichen dort Gemüse für die eigene Versorgung und den Verkauf an. Darüber hinaus stellen sie in liebevoller Handarbeit Produkte wie Besen, Teppiche, Schmuck und Lampendochte her. Die gefertigten Produkte werden verkauft, wobei die Einnahmen künftig direkt den Jugendlichen zugutekommen sollen.



Für uns gab es vor Ort selbst hergestellte Ohrringe zu kaufen



Arbeit im neu angelegten Gemüsegarten des Centers

In intensiven Gesprächen mit den Betreuerinnen des Zentrums sowie unserer Projektpartnerin Geetha de Silva haben wir gemeinsam auf die Entwicklung seit der Eröffnung zurückgeblickt und über die nächsten Schritte gesprochen. Ursprünglich war unsere Unterstützung bis Oktober 2026 geplant. Nach unserem Besuch steht für uns jedoch fest, dass wir das Nawahiru Center langfristig begleiten möchten. Unser gemeinsames Ziel ist es, diesen besonderen Ort nachhaltig weiterzuentwickeln und Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Region dauerhaft eine Perspektive zu bieten.

Neben dem Nawahiru Center haben wir auch bereits unterstützte Schulen und Einrichtungen besucht. Dabei konnten wir erfreulicherweise feststellen, dass unsere bisherigen Hilfsmaßnahmen größtenteils nachhaltig wirken und die bereitgestellten Materialien und Angebote intensiv genutzt werden.

Gleichzeitig haben unsere Besuche an den ländlichen Schulen rund um Tangalle erneut gezeigt, dass es vielerorts noch an grundlegender Ausstattung fehlt. Gemeinsam mit Geetha sowie den Schulen vor Ort haben wir die dringenden Bedarfe identifiziert und konkrete Unterstützungsmöglichkeiten besprochen. In der Zwischenzeit haben wir uns bereits darauf geeinigt, zwei weitere Schulen finanziell zu unterstützen. Für beide Einrichtungen werden wir die dringend benötigte Grundausstattung finanzieren.



Gemeinsam mit den Leiterinnen des Centers wurde die Buchhaltung der letzten Monate abgeglichen

Diese Reise hat uns einmal mehr gezeigt, dass nachhaltige Projektarbeit weit mehr bedeutet als finanzielle Unterstützung. Es geht vor allem darum, zuzuhören, Beziehungen aufzubauen und die tatsächlichen Bedürfnisse vor Ort zu verstehen.

Gerade die Gespräche mit den Schulen bringen dabei immer wieder besondere Herausforderungen mit sich. Zum einen ist da die sprachliche Komponente: Viele Rektor:innen sprechen nur

wenig Englisch. Häufig übersetzt unsere langjährige Projektpartnerin Geetha de Silva für uns oder die jeweiligen Englischlehrer:innen der Schulen unterstützen den Austausch. Zum anderen spielen auch kulturelle Unterschiede eine große Rolle. Es ist nicht immer einfach, sich auf einer gemeinsamen Ebene zu begegnen und die jeweiligen Sichtweisen zu verstehen. Wir kommen aus einem hochindustrialisierten Land und sind es aus unserem beruflichen Alltag gewohnt, in Kennzahlen, Konzep-

ten und messbaren Ergebnissen zu denken. In Sri Lanka mussten wir lernen, diese Denkweise immer wieder bewusst beiseitezulegen. Nicht jede Wirkung lässt sich unmittelbar messen und nicht jede Investition ist spektakulär. Oft sind es die vermeintlich kleinen und selbstverständlichen Dinge, die den größten Unterschied machen.

Sauberes Trinkwasser, ein Ventilator in einem heißen Klassenzimmer, ein Kopierer oder ausreichend Lernmaterialien mögen für uns zur Grundausstattung einer Schule

gehören. Vor Ort sind sie jedoch häufig keine Selbstverständlichkeit. Dabei sind gerade diese Grundlagen entscheidend, um Schüler:innen gute Lernbedingungen und damit bessere Zukunftschancen zu ermöglichen.

Unsere Projektreise hat uns deshalb nicht nur darin bestärkt, die bestehenden Projekte langfristig weiterzuführen, sondern uns auch gezeigt, wie wichtig es ist, mit Offenheit, Geduld und gegenseitigem Verständnis auf die Menschen vor Ort zuzugehen. Nur so können wir gemeinsam nachhaltige und

sinnvolle Unterstützung leisten. Vor allem nehmen wir von dieser Reise viele bewegende Begegnungen mit nach Hause – Begegnungen mit Menschen, die uns mit großer Herzlichkeit empfangen haben und die uns immer wieder vor Augen führen, wie viel bereits mit vergleichsweise einfachen Mitteln bewirkt werden kann. Genau das motiviert uns, unseren Weg weiterzugehen und gemeinsam Perspektiven für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Sri Lanka zu schaffen.



Sarah zeigt einigen Schüler:innen einer Grundschule, wo sich Deutschland befindet

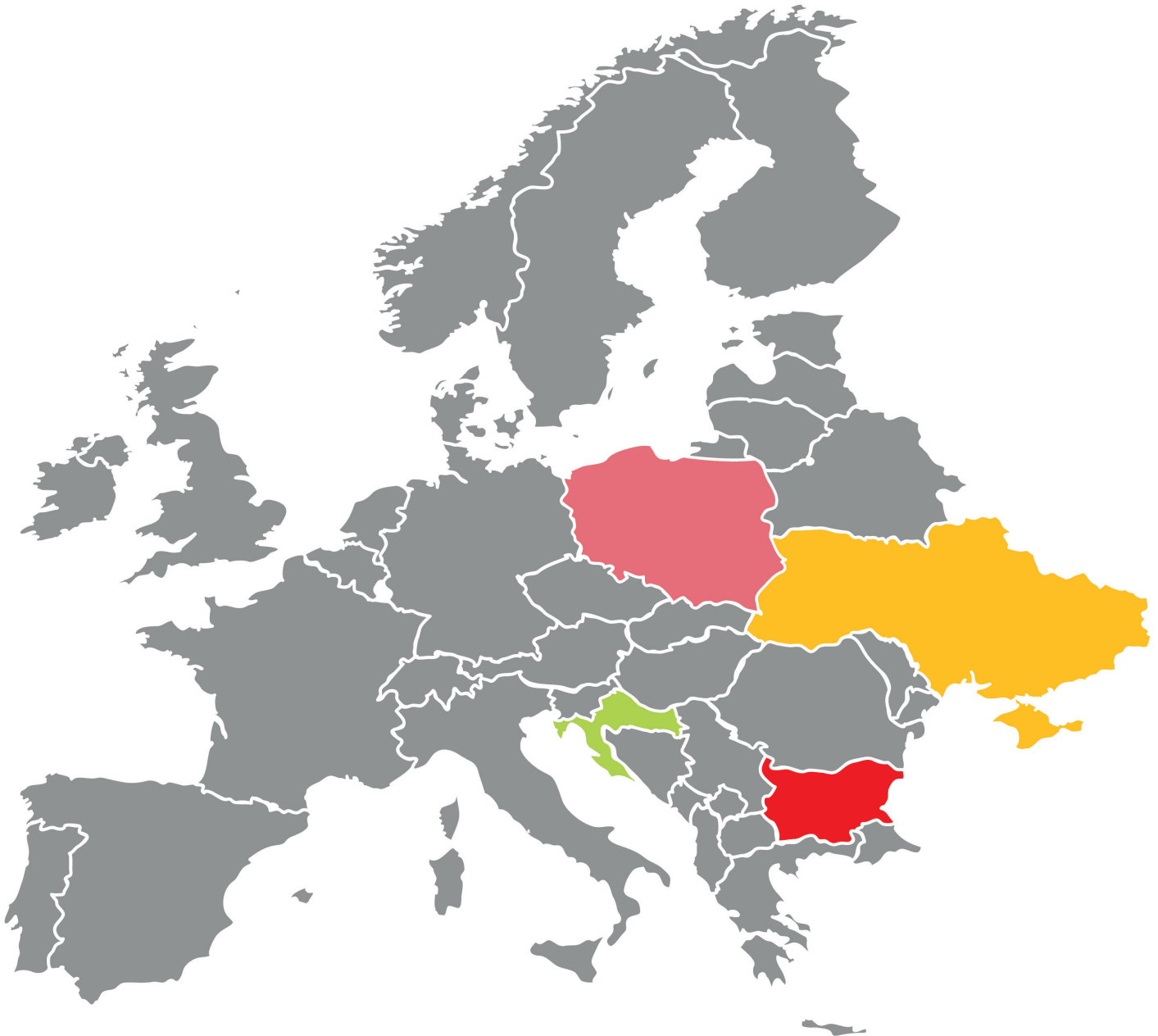
Das Nawahiru Capacity Development Center

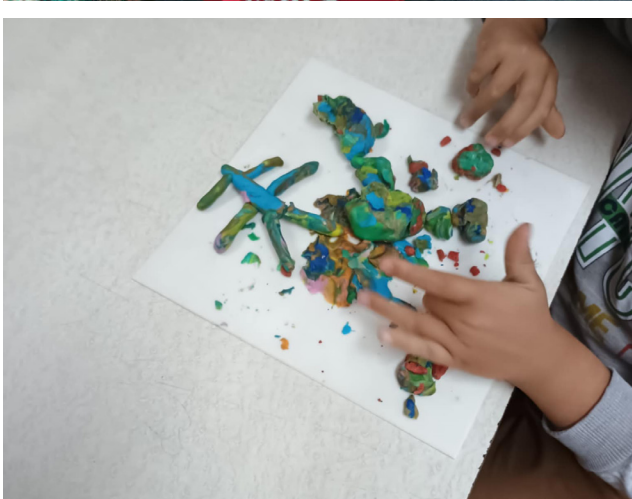
- Start des Projektes im September 2025
- Dauer: Aktuell unbegrenzt
- Unterstützung eines kleinen Ausbildungszentrums für behinderte Kinder und Jugendliche
- Aktuell werden 25 Kinder und Jugendliche dort betreut
- Bisheriger Unterstützungsumfang (2025 + 2026): 8.700 €
- Ziele: Förderung von Selbstständigkeit, gesellschaftlicher Teilhabe und beruflichen Perspektiven durch lebenspraktische und individuelle Förderung

Rückblick: Unsere Nothilfe nach dem Zyklon „Ditwah“ im Dezember 2025

- Umfang: 4.000 € Nothilfe für zwei vom Zyklon betroffene Schulen
- Ca. 280 Kinder konnten erreicht werden
- Unterstützung eines kleinen Ausbildungszentrums für behinderte Kinder und Jugendliche
- Art der Hilfe:
 - Finanzierung von Wasserfiltern für sauberes Trinkwasser
 - Bereitstellung von Schulmaterialien, Schulranzen, Trinkflaschen und Brotdosen
 - Verteilung von Lebensmittelpaketen und weiteren dringend benötigten Hilfsgütern
 - Finanzierung von Baumaterialien zur Reparatur beschädigte Schulgebäude

Bulgarien, Kroatien, Polen und Ukraine





BULGARIEN

Zusammenarbeit mit Pastor Ivan Muronov



Projektstart: 2004

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2026: 4.000 €

Kurzbeschreibung:

Seit 2004 unterstützen wir gemeinsam mit Pastor Ivan verschiedene Projekte für bedürftige Familien sowie Sinti- und Roma-Kinder in Bulgarien. Dazu gehören die Finanzierung eines täglichen Mittagessens für 20 Kinder aus ärmsten Verhältnissen, die Durchführung von Ferienspielen (seit über zehn Jahren) sowie regelmäßige Hilfsaktionen für bedürftige Familien. Aktuell planen wir zudem den Aufbau einer Musikschule, die Sinti- und Roma-Kindern die Möglichkeit geben soll, ein Instrument zu erlernen und ihre gesellschaftliche Integration zu stärken. Gerade Roma-Kinder sind in Bulgarien häufig von Ausgrenzung betroffen und daher besonders auf solche Bildungs- und Förderangebote angewiesen.

Projektleitung:

Jürgen Mueller
(juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartnerinnen vor Ort:

Pastor Ivan Muronov.

Familienhilfe in der Gemeinde Polski Trambesch

Projektstart: 2007

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2026: 2.000 €

Kurzbeschreibung:

Seit zehn Jahren hilft *Kinder brauchen Frieden* e.V. über die dortige Tagesstätte armen Familien mit Lebensmittelpaketen. Auch die dortige Kindertagesstätte wird mit Bastelmaterial und behindertengerechtem Spielzeug unterstützt. Wir helfen Kindern und Jugendlichen aus fünf Familien mit Lebensmittelpaketen. Mit der Ergotherapeutin der Tagesstätte verbindet uns eine über 15-jährige Freundschaft. In der Tagesstätte werden vor allem Bastelmaterial, Malstifte, Papier und Wassermalfarben zur Verfügung gestellt.

Projektleitung:

Jürgen Mueller
(juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartnerinnen vor Ort:

Svetla Petrova (Leiterin der Einrichtung)

Schule Novo Selo

Projektstart: 2003

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2026: ca. 4.000 €

Kurzbeschreibung:

Seit 2003 liegt uns die Schule in Novo Selo (neues Dorf) sehr am Herzen.

Unzählige Stunden haben wir dort schon verbracht mit Ferienspielen, Drachensteigen, Grillfesten und Spielen im Freien.

Viele der Kinder kommen aus katastrophalen familiären Verhältnissen und nach Aufenthalt zu Hause ist vor allem der Bedarf an Läusemitteln sehr hoch. Hier werden 31 Schüler:innen unterrichtet mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Wir unterstützen mit einem Frühstück, Medikamenten und Kleidung.

Projektleitung:

Jürgen Mueller

(juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartnerinnen vor Ort:

Direktor Martin Kotsev



Kinderheim Teodossi Tarnowski

Projektstart: Januar 2007

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2026: 8.000 €

Kurzbeschreibung:

Unterstützung der Schule mit einem warmen Mittagessen seit 2007.

Pro Schuljahr werden hier 42 Kinder/Schüler:innen mit komplexen sonderpädagogischen Förderbedürfnissen (Autismus-Spektrum-Störung, Down-Syndrom, geistige Entwicklungsstörung, Zerebralparese, Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsdefizitsstörung) von der Vorschule bis zur 12. Klasse unterrichtet.

Mit Hilfe der Gemeinschaftsschule Rangendingen konnte durch einen Spendenlauf im Jahr 2025 ein komplett neuer Spielplatz für die Kinder finanziert werden

Projektleitung:

Jürgen Mueller

(juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartnerinnen vor Ort:

Direktor Denitsa Tsenkova





KROATIEN

Breza-Projekt



Projektstart: 2001

Budget für 2026:

7.000 €

Kurzbeschreibung:

Kinder und Jugendliche, welche auf Grund schwieriger Lebenslagen (Missbrauch) nicht in ihren Familien leben können, finden hier in der Wohngruppe mit therapeutischer Unterstützung ein vorübergehendes Zuhause. Sie erlernen ein selbständiges Leben und Wohnen nach optionalen Fähigkeiten, Schulabschlüssen und Berufsausbildungen und werden so schrittweise in die Gesellschaft integriert. Das Wohnprojekt umfasst ca. 24 Kinder und Jugendliche.

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic



Schulprojekte Vukovar und Dakovo

Projektstart: 2019

Budget für 2025: 5.000 €

Kurzbeschreibung:

Kinder aus sozial schwachen Familien werden vor bzw. nach der Schule in unserer Kindertagesstätte betreut. Spielerisch orientiert an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder werden alltägliche Themen wie Ernährung, Körperhygiene etc. erlernt. Die Entwicklung der Kinder wird individuell gefördert. Sie erhalten Mahlzeiten, haben die Möglichkeit zu duschen und werden bei den Hausaufgaben unterstützt. Ebenfalls unterstützen wir Freizeitaktivitäten wie Kino - Freibad - oder Zoobesuche. Das Projekt umfasst ca. 25 Kinder verschiedenen Alters.

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic (Breza-Projekt)



Familienprojekt

Projektstart: 1993

Budget für 2025: 5.000 €

Kurzbeschreibung:

Bis zu 10 sozialschwache, kinderreiche Familien werden in außergewöhnlichen Situationen materiell und oder finanziell unterstützt. (medizinische Versorgung, Schulmaterial, Heizmaterial, Hygieneartikel...)
(ca. 52 Kinder verschiedenen Alters)

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk

(roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Sozialamt Osijek



Donaunetzwerk

Projektstart: 2018

Budget für 2025: 6.000 €

Kurzbeschreibung:

Aufbau und Unterstützung eines Donau-Jugend-Netzwerkes. Ziel ist es, eine Plattform zu schaffen von und mit Jugendlichen aus allen Ländern der Donau entlang. Hier können sich Jugendliche über Arbeitsplätze, Universitäten, Freizeitgestaltung und Zukunftsvisionen länderübergreifend austauschen. Zusammen mit anderen Hilfsorganisationen unterstützen wir dieses EU-Projekt als Kroatien-Team. (ca. 1000 Kinder verschiedenen Alters)

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic





POLEN

Kloster in Rabka-Zdrój



Projektstart: März 2022

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2026: 2.000 €

Kurzbeschreibung:

Unterstützung zunächst von geflüchteten Kindern aus der Ukraine. Danach Unterstützung von Müttern mit Kindern die vor Gewalt und aus Not in das Kloster flüchten. Vor allem auch Mütter mit Neugeborenen die unehelich auf die Welt kommen und von der Familie verstoßen werden.

Auch das Jugendamt greift gerne auf das Kloster zurück, um Kinder unterzubringen, bis sich eine Pflegefamilie gefunden hat. *Kinder brauchen Frieden* e.V. unterstützt immer wieder mit Hilfslieferungen mit Kinderkleidung, Hygieneartikel und Geld für medizinische Behandlungen. 2025 wurde hauptsächlich Kinderkleidung geliefert und Bastel- sowie Schulmaterial. Zudem einige Schulrucksäcke zu Weihnachten dank der Firma Schaupp in Burladingen. Wichtig war auch eine Aktion im sehr kalten Januar mit Schlafsäcken und warmer Kleidung.

Projektleitung:

Jürgen Müller (juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartnerin vor Ort:

Schwester Nataliya von den Schwestern der Heiligen Familie von Nazareth



Kinderkrankenhaus Cherson in der Ukraine

Hilfe für Kinder unter Beschuss - Fleecejacken für 750 Kinder gegen kalte Winter



Außenansicht eines verbarrikadierten Teils des Kinderkrankenhauses in Cherson.

In der südukrainischen Stadt Cherson gehört die ständige Bedrohung durch Artilleriebeschuss, Gleitbomben und Drohnen zum Alltag. Besonders betroffen sind Kinder und ihre Familien. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges unterstützt der Hechinger Verein *Kinder brauchen Frieden e.V.* die Kinderklinik in Cherson mit vielfältigen Hilfsmaßnahmen.

Von Jürgen Müller
Juni 2026

Russische Truppen stehen am linken Ufer des Dnipro. Angriffe

gehören dort zum täglichen Leben. Besonders perfide sind die regelmäßigen Angriffe durch Drohnen auf zivile Ziele. Rettungsfahrzeuge, private Autos und sogar Fußgänger werden angegriffen. Unter diesen Bedingungen arbeiten Ärzte und Pflegekräfte täglich an der Grenze ihrer Belastbarkeit. Die Kinderklinik ist das einzige Kinderkrankenhaus im von der Ukraine kontrollierten Gebiet der Region Cherson. Rund 10.000 Kinder sind dort auf medizinische Versorgung angewiesen.

Die enge Partnerschaft mit *Kinder brauchen Frieden e.V.* bedeutet den Mitarbeitenden der Klinik weit

mehr als nur finanzielle Unterstützung. Klinikdirektorin Dr. Inna Cholodnijak berichtet, dass sie die Nachrichten und Grüße aus Deutschland regelmäßig ihrem Team vorliest. „Geld ist vergänglich – was bleibt, sind Wärme, ehrliche Fürsorge und gelebte Menschlichkeit. Das gibt uns Kraft und Hoffnung in diesen schweren Zeiten“, so die Direktorin.

Ukraine-Aktionen



Andreas Bierlmeier
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-
frieden.de



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de



Verteilung der Jacken an über 700 Kinder

Fleecejacken gegen die Kälte

Der Winter in der Ukraine ist meist sehr kalt. Mit unseren Partnern 3 Musketiere e.V. aus Reutlingen ließen wir 750 warme Fleecejacken für Kinder herstellen. 3 M produzierte sie in der Türkei, genäht von syrischen Flüchtlingsfrauen. Die Fleecejacken wurden dann an die ukrainische Gemeinde Shevchenko-ve geliefert - nur rund 30 Kilometer von der Frontlinie entfernt gelegen - und an die bedürftigen Kinder verteilt. Im Inneren der Jacken befindet sich ein Etikett mit folgendem Aufdruck:

Dieses Produkt wurde hergestellt von Freunden in der Türkei für kleine Helden in der Ukraine. Mit jedem einzelnen verwoben wir Wünsche nach Frieden und Sicherheit. Du bist nicht allein, wir unterstützen dich von ganzem Herzen. Auch wenn wir weit voneinander entfernt sind, sind unsere Gebete und unsere Arbeit bei euch. Möge dieses Kleidungsstück dich beschützen wie die warmen Hände von Freunden.

Wir wünschen Dir sonnige Tage, friedvolle Nächte und einen siegreichen Frieden für Dein Land.



Aufnäher im Inneren der Jacke

Verlegung der Ambulanz und Behandlungsräume in das Erdgeschoss der Kinderklinik

Kinder und Menschen in Cherson können überall sterben, im eigenen Garten, im Auto oder auf der Straße. Die Lage der Stadt in Cherson ist prekär. Einst berühmt durch seine Wassermelonen, ist sie heute ein Schauplatz von Tod und Zerstörung. Nach einem Angriff auf die Stadt müssen die Helfer der Klinik ausrücken, um verletzte Menschen, vor allem auch Kinder, zu bergen. Dabei begeben sie sich oft selbst in Lebensgefahr, denn Drohnen kennen weder das Völkerrecht noch die Genfer Konvention.

Aber auch im Krankenhaus ist man nicht sicher vor den Angriffen. Deshalb wurden jetzt mit Hilfe der Baden-Württemberg Stiftung und Unterstützung von *Kinder brauchen Frieden e.V.* die Ambulanz- und Behandlungsräume in das geschütztere Erdgeschoss der Klinik verlegt. Viele der Arbeiten wurden durch das Personal der Klinik selbst durchgeführt, um die Kosten so gering wie möglich zu halten. Nun ist das Krankenhaus eine Art „Fels in der Brandung“ inmitten einer lebensgefährlichen Umgebung.

Kinder, die durch schwere Verletzungen wie den Verlust von Gliedmaßen oder den Tod eines Angehörigen Traumata erleben, die an Grausamkeit nicht zu überbieten sind, erhalten dort Hilfe, Zuneigung und eine liebevolle Behandlung.



Besichtigung der Räume durch das Ehepaar Prädel, das für *Kinder brauchen Frieden e.V.* im letzten Jahr vor Ort war.

Das Kinderkrankenhaus in Cherson

- Die Kinderklinik versorgt über 10.000 Kinder in der Umgebung von Cherson.
- *Kinder brauchen Frieden e.V.* unterstützt mit medizinischen Geräten, Umbaumaßnahmen, Installationen zur Drohnenabwehr und ist Ansprechpartner der Klinikleitung in schweren Zeiten.
- Im letzten Jahre wurden durch die verschiedenen Projekte fast 100.000 € investiert.
- Momentan entsteht ein Zentrum traumatisierte Kinder, siehe Bericht von Dr. Wolfgang Schneider.

Kinderklinik Cherson/Ukraine – Hilfe für kriegstraumatisierte Kinder

Projektleitung
Kinderklinik



Dr. Wolfgang Schneider

Ein Krankenhaus für Kinder – mitten im Krieg und unter fast täglichem Beschuss durch das russische Militär – und ein Team von Ärzten und Pflegekräften, das sich Tag für Tag mit unvorstellbarem Mut und ebensolchem Durchhaltevermögen und unendlicher Empathie ihren kleinen Patienten widmet: Für Kinder brauchen Frieden e.V ein absolutes MUSS, sich genau hier zu engagieren.

Von Dr. Wolfgang Schneider
Juli 2026

Auch auf die Gefahr hin, dass Sie denken, liebe Leser:innen, da hat doch Jürgen Müller in seinem Bericht teilweise etwas ähnliches geschrieben - manches muss ich einfach nochmal in meinen Worten schildern, weil es mich so tief bewegt. Bitte sehen Sie es mir nach.

Cherson, die Großstadt mit ehemals 300.000 Einwohnern, ist täglichem Beschuss mit Artillerie, Granaten und Drohnen ausgesetzt, wobei insbesondere zivile Gebäude und Einrichtungen das Ziel sind. Nach Beginn des russischen Invasionskrieges im Februar 2022 haben viele Menschen Cherson in Richtung sicherer Gebiete verlassen, so dass dort heute nur noch geschätzte 50.000 Menschen leben.

Die Kinderklinik mit ihrem Einzugsgebiet von rund 200 km Umkreis ist die einzige Klinik zur Behandlung von Kindern in der gesamten Region (Oblast Cherson). Deshalb



Neue Räume für psychologische Behandlung

ist es so wichtig, nicht nur die medizinische Versorgung aufrecht zu erhalten, sondern auch die bereits vorhandene psychologische Betreuung der traumatisierten Kinder (und der Angehörigen) so rasch wie möglich auszubauen. Im Jahr 2024 wurden hier ca. 33.000 Kinder behandelt, 2.000 davon mit psychologischen Problemen. Im Jahr 2025 waren es 40.000 Kinder und 2.300 Kinder mit posttraumatischen Belastungsstörungen.

Um das Krankenhaus besser gegen den russischen Beschuss zu schützen, wurden 2025 mit finanzieller Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg zahlreiche Patientenzimmer in den Keller verlegt und dort neu ausgebaut. Im Jahr 2026 liegt der Schwerpunkt auf dem Aufbau eines psychologischen Zentrums zur Behandlung kriegstraumatisierter Kinder, die bislang nur im Rahmen der ambulanten Sprechstunde notdürftig behandelt werden konnten.

Da es aufgrund der Kriegslage und der zunehmenden Schwere der Fälle nicht mehr ausreichend ist, nur in der ambulanten Sprechstunde zu behandeln, werden nun mit der finanziellen Förderung durch die Else Kröner-Fresenius-Stiftung Bad Homburg acht Behandlungsräume neu ausgebaut sowie 45 Ärztinnen, Ärzte und medizinische Fachkräfte in psychologischen Methoden geschult. Hierfür wurde ein System für Videokonferenzen beschafft, um die Weiterbildungsmaßnahmen online durchführen zu können, da aufgrund der kriegerischen Verhältnisse Schulungen in Präsenz (z.B. an der Universität Kiew) nicht möglich sind.

In der letzten Zeit versetzen zunehmend Kamikaze-Drohnen die Menschen in Cherson in Angst und Schrecken. Sie sind so ungemein perfide, dass sie wortwörtlich Jagd auf Menschen und Fahrzeuge machen. Es ist unfassbar, mit welcher Grausamkeit das russische Militär hier gegen die zivile Bevölkerung

vorgeht. Niemand kann sich die Ängste der Menschen in Cherson – und nicht nur dort – vorstellen.

Um auch hier der Kinderklinik zu helfen, hat *Kinder brauchen Frieden e.V.* mit eigenen finanziellen Mitteln die Beschaffung und Installation eines passiven Schutzsystems mit Netzen zur Drohnenabwehr unterstützt. Dies ermöglicht es, Drohnen bereits im Anflug auf die Gebäude von Stationen, Operationssälen und Notaufnahmebereichen abzufangen, wodurch das Risiko direkter Treffer und von Splitterverletzungen deutlich reduziert wird. Dies rettet Menschenleben!

So wurde vor wenigen Wochen auf einem Spielplatz ohne Netze ein Vater durch eine Drohne getötet, die Mutter wurde schwer verletzt, und dem kleinen Mädchen der Familie mussten Splitter aus dem Kopf entfernt und ein Auge amputiert werden.

Die Direktorin der Kinderklinik sagt uns zu dem gemeinsamen Projekt: „Nur dank solcher Projekte können wir noch durchhalten unter diesen fürchterlichen Umständen mit permanentem Beschuss, Todesangst und einer ungewissen Zukunft. Dass es noch Menschen gibt, die an uns glauben und uns nicht aufgegeben haben, das gibt uns den Mut, weiterzumachen und für unsere kleinen Patienten da zu sein.“

Anmerkung: Aus Sicherheitsgründen zeigen wir keine Fotos mit Personen



Kinderklinik Cherson mit Drohnenschutz



Die Unterstützer des gemeinsamen Projekts

Das Kinderkrankenhaus in Cherson

- Das kommunale und gemeinnützige Klinische Gebietskinderkrankenhaus Cherson versorgte 2025 rund 40.000 Kinder aus einem Umkreis von rund 200 km, etwa 2.300 Kinder wurden psychologisch behandelt.
- Der Schwerpunkt der Unterstützung durch Kinder brauchen Frieden im Jahr 2026 liegt im Aufbau eines psychologischen Zentrums zur Behandlung kriegstraumatisierter Kinder..
- Finanzierung des Projekts durch die Else Kröner-Fresenius-Stiftung Bad Homburg mit 60.000 € sowie durch Eigenmittel von *Kinder brauchen Frieden e.V.*
- Die weitere Unterstützung dieses Projektes durch Spenden oder über Patenschaften ist nicht nur möglich, sondern wäre sehr willkommen, weil notwendig.



UKRAINE

Charkiv und Sondershausen in Thüringen



Projektstart: September 2024

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2026: 2.000 €

Kurzbeschreibung:

Unterstützung von 50 Kindern in Pflegefamilien im Raum Charkiv mit Mal- und Bastelmaterial und Schulrucksackaktion an Weihnachten mit der Firma Lederwaren Schaupp aus Burladingen.

Durch unsere Ansprechpartnerin Luibov, die in Sonderhausen in Thüringen wohnt, können auch dort Aktionen für geflüchtete ukrainischen Kinder wie Bowlabende durchgeführt oder im Dezember Weihnachtsgeschenke verteilt werden.

Projektleitung:

Jürgen Mueller

(juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de))

Projektpartnerinnen vor Ort:

Luibov Kalaschnik



Social Media – Unser neuer Weg, Menschen zu erreichen

Social Media ist längst ein fester Bestandteil unseres Alltags – für viele ein Ort, um sich zu informieren, auszutauschen und miteinander in Kontakt zu bleiben. Auch wir als Verein **Kinder brauchen Frieden e.V.** haben unseren digitalen Auftritt neu gestaltet, damit Mitglieder, Freunde und Interessierte künftig noch leichter erfahren, was wir tun, welche Projekte wir umsetzen und wie sie uns unterstützen können. Über Instagram, Facebook und unseren WhatsApp Kanal geben wir Einblicke in unser Vereinsleben – verständlich, nahbar und für alle Altersgruppen zugänglich.

Von Sarah Ruminsky
Juli 2026

Social Media ist für uns ein digitales Schaufenster. Unsere Mitglieder, Freunde und Interessierte jeden Alters können von überall auf der Welt aus schnell und unkompliziert sehen, was im Verein passiert und mit uns in Kontakt treten. Wir zeigen:

- Aktuelle Projekte – von Hilfsaktionen über Bildungsprogramme bis zu internationalen Einsätzen
- Zahlen, Daten, Fakten – transparent und nachvollziehbar
- Blicke hinter die Kulissen – wer wir sind, wie wir arbeiten, was uns antreibt
- Neuigkeiten und Veranstaltungen – immer aktuell



Unser Instagram-Auftritt mit unseren neuen Canva-Vorlagen

Professionelle und unentgeltliche Unterstützung durch Arrabiata Solutions GmbH

Um unseren Auftritt zu modernisieren, haben wir gemeinsam mit der Münchner Digitalagentur Arrabiata Solutions GmbH einen umfassenden Social-Media-Workshop durchgeführt. Arrabiata versteht sich als Wegbereiter und Wegbegleiter in der Digitalisierung – mit über 55 Spezialistinnen und Spezialisten, die Unternehmen und Organisationen dabei unterstützen, digitale Kommunikation erfolgreich umzusetzen.

Gemeinsam haben wir:

- Ein einheitliches Erscheinungsbild entwickelt – inklusive neuer CI-Richtlinien
- Eine klare Content-Strategie erarbeitet – zielgruppengerecht und leicht umsetzbar
- Ein Redaktionsgerüst aufgebaut – für langfristige und konsistente Kommunikation
- Canva-Vorlagen erstellt – damit unser Team Inhalte schnell und professionell gestalten kann

Das Ergebnis: ein moderner, authentischer und wiedererkennbarer Auftritt, der zeigt, wer wir sind und wofür wir stehen. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei der Arrabiata Solutions GmbH für die unentgeltliche Unterstützung, die Zeit und die tolle Zusammenarbeit bedanken!

Wie kannst Du uns unterstützen?

- Folge uns auf Instagram, Facebook und WhatsApp
- Like und kommentiere unsere Beiträge – das erhöht die Sichtbarkeit
- Reposte unsere Inhalte – auf Instagram, Facebook oder in Deinem WhatsApp-Status
- Empfehle uns weiter – an Familie, Freunde und Bekannte

So hilfst Du uns, unsere Botschaft weiterzutragen: Kinder brauchen Frieden – überall auf der Welt.

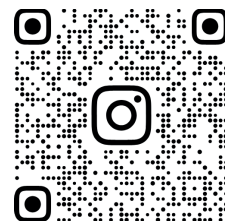
Instagram: @kinderbrauchenfrieden
Facebook: kinderbrauchen.frieden
Whatsapp: *Kinder brauchen Frieden e.V.*



WhatsApp Kanal



Facebook Seite



Instagram Kanal

Erste Ergebnisse unseres neuen Social Media Auftritts

Unsere Datenanalyse zeigt eine beeindruckende Entwicklung:

- Beitragsaufrufe: deutlich mehr Sichtbarkeit
- Reichweite: mehr Menschen erreichen unsere Inhalte
- Follower: neue Unterstützer:innen
- Profilaufrufe: stark gestiegenes Interesse an unserem Verein

Kinder brauchen Frieden e.V. vor Ort

Rückblick auf unsere Veranstaltungen und Vor-Ort-Termine im vergangenen Vereinsjahr

Um unseren Verein, unsere Projekte und unser ehrenamtliches Engagement sichtbar zu machen – und natürlich auch, um unsere Spendenkasse zu stärken – waren wir im vergangenen Vereinsjahr bei zahlreichen Veranstaltungen präsent. Mit Informationsständen, Gesprächen mit Interessierten sowie dem Verkauf von Getränken und Würstchen konnten wir nicht nur auf unsere Arbeit aufmerksam machen, sondern auch wertvolle Begegnungen schaffen.

Unsere Vor-Ort-Termine boten die Gelegenheit, direkt mit Menschen ins Gespräch zu kommen, Fragen zu beantworten und Einblicke in unsere Projekte zu geben. Gleichzeitig halfen sie uns dabei, neue Unterstützer:innen zu gewinnen und bestehende Kontakte zu pflegen.

Hier eine Auswahl der Veranstaltungen, bei denen wir im vergangenen Jahr vertreten waren:

Von Michael Ederer
Juli 2026

Benefizkonzert Jungingen (06.04.2025)

Benefizkonzert in Jungingen zugunsten von *Kinder brauchen Frieden e.V.*

Am 06.04.2025 fand in der Festhalle in Jungingen ein Benefizkonzert mit Live-Musik der Band „Lieder à la Carte“, mit Textpräsentationen mit Wucht und Humor von Simon Diez und dem Special Guest Walter Bosch statt. Es war ein unvergesslicher Abend voller Musik und Emotionen.

Spendenlauf der Gemeinschaftsschule Rangendingen-Hirrlingen (10.02.2025)

Rund 400 Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Rangendingen-Hirrlingen haben Runde um Runde alles gegeben und Sponsoren im Vorfeld selbst gewonnen. Die GMS Rangendingen-Hirrlingen hat beim Spendenlauf unglaubliche 18.000 € gesammelt! Davon gingen 6.000 € an *Kinder brauchen Frieden e.V.* – für einen Spielplatz in Bulgarien.



V.li.: Jürgen Müller mit den Rektorinnen Julia Kaplan und Julia Helber

Die Gemeinde, die gesamte Schulgemeinschaft und wir sind stolz auf dieses großartige Ergebnis und auf den tollen Einsatz der Kinder und Jugendlichen. Vielen, vielen Dank!

Adventszauber mit Glühwein- und Kinderpunsch auf dem Kastanienhof Bodelshausen (22./23.11.2025)

Immer im November: Adventszauber mit Glühwein- und Kinderpunschverkauf und afghanischen Spezialitäten von unserem afghanischen Freund Waheed Massoud und seiner Familie auf dem Kastanienhof in Bodelshausen. Gespendet vom Kastanienhof und unserem Mitglied Eberhard Jaensch.



Chor der Neuapostolischen Kirche

Friedenskonzert Bondorf (22.11.2025)

Am 22.11.2025 wurde in der Zehntscheuer eine wunderbare Idee Realität: Was vor zwei Jahren als Gedanke entstand, wurde dank zweier engagierter Macherinnen zu einem berührenden Konzert voller Musik, Emotion und Gemeinschaft.

Mitgewirkt haben:

- Chor der Grundschule Bondorf
- Allegro
- Neuapostolischer Kirchenchor
- Chor One Again
- Chor Resonanz

Alle gemeinsam haben ein starkes Zeichen für Frieden gesetzt. Auch für *Kinder brauchen Frieden e.V.* war es ein besonderer Tag: Wir durften unseren Verein vorstellen, viele wertvolle Gespräche führen und Infomaterial sowie Rundbriefe



Weihnachtsmärkte Hechingen (13.12.2025)



Glühweintreff in Frommern-Stockenhausen (19.12.2025)

verteilen. Und besonders unsere neuen Luftballons kamen – wie könnte es anders sein – bei den Kindern richtig gut an. Für unseren Verein wurden großzügig Spenden gesammelt – und es kamen 2.000 € zusammen!

Spendensammelaktion im Kaufland (12.2025)

An allen Adventssamstagen war *Kinder brauchen Frieden e.V.* wieder im Hechinger Kaufland in der Kaullastraße vor Ort mit einem



V.li.: Winfried Hermann, Hubert Rapp, Cindy Holmberg, Jürgen Fischer, Jürgen Müller, Andreas Bierlmeier, Esther Alisy

Spendenstand. Der Einladung von Hubert Rapp folgten auch zahlreiche Personen aus unserer Schirmherrschaft. Das Jahr 2025 machte diese Aktion zu etwas ganz Besonderem: Es war das letzte Mal, dass dieses Spendenevent von Hubert Rapp organisiert und durchgeführt wurde – ein Abschluss nach vielen Jahren engagierten Einsatzes, für den wir ihm von Herzen danken.

Spendenaktion Gymnasium Hechingen (12.2025)

Schüler:innen des Gymnasiums Hechingen haben sich ganz eigeninitiativ bei uns gemeldet – mit dem Wunsch, eine Weihnachtsspendenaktion zu starten. Gesagt - getan. Gemeinsam haben wir etwas Großartiges auf die Beine gestellt. Mit viel Engagement wurden liebevoll gepackte Päckchen für Kinder im Kloster in Rabka (Polen) zusammen-



V.li.: Die SMV-Schülerinnen Sofie Wolf, Louisa Stoll und Layla Grauer, die stellvertretende Schulleiterin Uta Schoder sowie Dina Dietel von Kinder brauchen Frieden e.V.



Dina Dietel und Waheed Masoud

mengestellt – ein Projekt, das wir bereits seit mehreren Jahren unterstützen. Dort kümmern sich Ordensschwestern mit viel Herz um Kinder und Mütter, die nach familiären oder finanziellen Schwierigkeiten Schutz suchen.

Afghanistanvortrag im Refugio in Hechingen am 27.02.2026

Die Lage in Afghanistan ist – fast unbemerkt von der Öffentlichkeit – eine der schlimmsten humanitären Katastrophen unserer Zeit. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist von akutem Hunger bedroht: rund 20 Millionen Menschen, darunter unzählige Kinder.

Am 27.02.2026 berichtete unser Freund Waheed Masoud im Refugio über die aktuelle Lage in Afghanistan. Waheed war lange Dolmetscher der US-Armee und

kam mit seiner Familie durch den Journalisten Wolfgang Bauer nach Reutlingen. Sein Bruder und dessen Team haben bereits erfolgreich Projekte wie Winterhilfe, Erdbebenhilfe und Ernährungsprogramme für *Kinder brauchen Frieden e.V.* umgesetzt.

Sensibilisierungsabend zum Thema „Diskriminierung verstehen und erkennen“ am 13.03.2026

Gemeinsam mit dem Verein für Antidiskriminierungsarbeit im Zollernalbkreis (AdiZ) fand am 13.03.2026 im Refugio in Hechingen ein Informations- und Sensibilisierungsabend zum Thema Diskriminierung statt.

Im Mittelpunkt standen wichtige Fragen:

- Was ist eigentlich Diskriminierung?
- Woran kann man sie erkennen?

EINLADUNG ZUR VERANSTALTUNG

Diskriminierung verstehen und erkennen
Ein Einblick in die Arbeit einer Antidiskriminierungsstelle

13. März 2026
18:00 – 20:00 Uhr

Refugio Hechingen
Obertorplatz 11
72379 Hechingen

Diskriminierung ist allgegenwärtig
Was genau fällt darunter?
Wie können Betroffene unterstützt werden?
Welche Rolle spielt eine Antidiskriminierungsstelle dabei?

In dieser Veranstaltung möchten wir genau darüber informieren:
Was verstehen wir unter Diskriminierung? Welche rechtlichen Grundlagen gibt es?
Wie arbeiten Antidiskriminierungsstellen – und konkret wir im Zollernalbkreis?

Was erwartet Sie?
Ein fachlicher Input zum Thema Diskriminierung
Raum für Austausch und Fragen

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten: fachkräfte aus Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen oder engagierte Einzelpersonen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den gemeinsamen Austausch!

Eine kostenlose Veranstaltung von:
Kinder brauchen Frieden e.V. und AdiZ e.V.

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg bewilligt hat.

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

- Welche konkreten Schritte können wir unternehmen, wenn Menschen ausgegrenzt oder benachteiligt werden?

Neben fundiertem Hintergrundwissen ging es vor allem auch um Zivilcourage – also darum, im Alltag hinzuschauen, Haltung zu zeigen

und Betroffene zu unterstützen. Ein wichtiger Abend für mehr Bewusstsein, Respekt und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Wurst- und Getränke mit *Kinder brauchen Frieden e.V.* am Tag der offenen Tür im Rahmen von „Hechingen aktiv“ am 03.05.2026

***Kinder brauchen Frieden e.V.* bei „Music 4 Humanity“ im Stadtgarten Reutlingen am 04.07.2026**

Am Samstag, 04.07.2026 waren wir zu Gast bei unseren Freunden Drei Musketiere Reutlingen und haben bei bestem Wetter und toller Musik im Stadtgarten in Reutlingen mit ihnen ihr Jubiläum zum 10. MUSIC4HUMANITY gefeiert. Unsere Schirmherrin Cindy Holmberg hat uns beim Verkauf unserer Teddybären unterstützt, bei welcher der Erlös an das Kinderkrankenhaus in Cherson (Ukraine) ging. Unsere Vorstände Jürgen und Findus erzählten im Interview von unserer Arbeit und der Zusammenarbeit mit den Drei Musketieren Reutlingen.

Allen Unterstützer:innen, Spender:innen und Helfer:innen sprechen wir ein herzliches und tief empfundenes Dankeschön aus.

Durch eure Zeit, eure Ideen, eure tatkräftige Hilfe und eure finanzielle Unterstützung konntet ihr maßgeblich dazu beitragen, dass unsere Vor-Ort-Termine gelingen, unsere Projekte wachsen und



Vereinsmitglieder beim Standaufbau

unser Engagement sichtbar bleibt. Jede einzelne Unterstützung – ob groß oder klein – stärkt unseren Verein und ermöglicht es uns, weiterhin für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen. Danke, dass ihr an unserer Seite steht und unser gemeinsames Ziel mitträgt. Ohne euch wäre all das nicht möglich.



Die besten Grillwürste gab's an unserem Stand



Mit dabei: Landtagsabgeordnete und Schirmherrin von Kinder brauchen Frieden e.V. Cindy Holmberg (Bildmitte)



Schirmherrschaft

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin
Bundesministerin der Justiz a.D.

Andreas Glück
Mitglied des Europäischen
Parlamentes

Philipp Hahn
Bürgermeister der Stadt Hechingen

Winfried Hermann
Minister für Verkehr und Infrastruk-
tur im Land Baden-Württemberg
a.D.

Cindy Holmberg
Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg

Klaus Käppeler
Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg a.D.

Chris Kühn
Mitglied des Bundestages a.D.

Bernard Makuza
Premierminister a.D. der Republik Ru-
anda (2000 - 2011), Senatspräsident
a.D. (2014 - 2019)

Günther Martin Pauli
Landrat des Zollernalbkreises

Dr. Martin Rosemann
Mitglied des Bundestages a.D.

Annette Widmann-Mauz
Mitglied des Bundestags a.D.,
Staatsministerin a.D.

Frühere Schirmherren

An dieser Stelle möchten wir an
Schirmherren erinnern, die wir in
dankbarer Erinnerung behalten.

Dr. Klaus Kinkel
Bundesminister des Auswärtigen
a.D. († 04.03.2019)

Dr. Horst Glück
Mitglied des Landtages von
Baden-Württemberg a.D.

Kontakt

(† 15.08.2004)
Jürgen Müller
1. Vorsitzender
Von-Stauffenberg-Straße 16
72459 Albstadt
Tel: 07431-73892
juergen.mueller@
kinder-brauchen-frieden.de

Andreas Bierlmeier
Stellvertretender Vorsitzender
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-frieden.de

Dr. Tobias Schwarz
Kassier
tobias.schwarz@
kinder-brauchen-frieden.de

Weitere Adressen unter
www.kinder-brauchen-frieden.de

Eingetragen beim Amtsgericht
Stuttgart, VR 420309

Spendenkonten

Sparkasse Zollernalb
IBAN DE69653512600079234034
BIC SOLADES1BAL

Volksbank Hohenzollern
IBAN DE30641632250003800008
BIC GENODES1VHZ

Sie können auch ganz komfortabel
online spenden, mehr Infos dazu
gibt es unter
[www.kinder-brauchen-frieden.
de/spenden](http://www.kinder-brauchen-frieden.de/spenden)

Impressum

Herausgeber
Kinder brauchen Frieden e.V.
Von-Stauffenberg-Straße 16
72459 Albstadt

Redaktion
Vorstand
»Kinder brauchen Frieden e.V.«

© Kinder brauchen Frieden e.V.
2026

Die in diesem Rundbrief verwende-
ten Fotos unterliegen dem Copy-
right und dürfen ohne die Erlaubnis
von "Kinder brauchen Frieden
e. V." weder digital noch in Print-
produkten verwendet werden.

*Dieser Rundbrief wurde in seiner
vorliegenden Form ermöglicht durch
die wertvolle Hilfe von*

Team Kipp Marketing-Service

*Dietmar Diebold,
Druck + Direktmarketing*

*Auflage: 1.000 Exemplare
10/2026*

Antrag auf Mitgliedschaft

Ich beantrage hiermit die Aufnahme als Mitglied in den Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ und erkenne die jeweils gültige Satzung des Vereines an. Die Satzung wird auf Wunsch zugesandt und kann im Internet unter www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden. Die Mitgliedschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung ist an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de oder an „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Von-Stauffenberg-Str 16, 72459 Albstadt zu richten. Änderungen der Daten (z. B. neue Anschrift, neue Bankverbindung) teile ich dem Verein umgehend mit.



Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Telefon- und Mobilnummer	
E-Mail-Adresse	
Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzbestimmungen

Ich willige ein, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ alle mit diesem Antrag erhobenen personenbezogenen Daten, ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins, speichern und verarbeiten darf. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die erhobenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft und Korrektur der über sie/ihn gespeicherten personenbezogenen Daten. Anfragen sind an den Gesamtvorstand oder an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de zu richten. Hier kann auch die aktuelle Datenschutzerklärung angefragt oder auf der Homepage www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden.

„Kinder brauchen Frieden e.V.“ verwendet Ihre Daten, u.a. um Sie postalisch oder per E-Mail über aktuelle Ereignisse und Aktionen zu informieren. Sie können dieser Verwendung jederzeit per E-Mail (verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de) oder postalisch (Kinder brauchen Frieden e.V., Von-Stauffenberg-Straße 16, 72459 Albstadt) widersprechen.

Mit der elektronischen Erhebung, Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten bin ich einverstanden:

Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)
------------	---

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Kinder brauchen Frieden e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: jährlich wiederkehrende Zahlung.

Der Mitgliedsbeitrag gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen einmal jährlich zum Anfang des Folgejahres automatisch zugesandt (bei über 300 €/Jahr).

Die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenz für das SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie mit separatem Willkommenschreiben.

Name, Vorname (Kontoinhaber)	
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Name des Kreditinstitutes	
IBAN	BIC
☐ 11 €/ Jahr (Erwachsene) ☐ 6 €/ Jahr (Studenten, Schüler, Kinder)	☐ Wunschbetrag _____ €/ Jahr (mindestens 11,- bzw. 6,- EUR/ Jahr)
Ort, Datum	
Unterschrift (Kontoinhaber)	



Antrag auf eine Patenschaft

Um unsere vielfältigen Aufgaben in Ruanda, Bulgarien und Kroatien besser wahrnehmen zu können, sind wir auf Patenschaften angewiesen. Für nur 65 Cent pro Tag (20,- EUR im Monat) helfen Sie große Not zu lindern. Die Patenschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung ist an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de oder an „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Von-Stauffenberg-Str. 16, 72459 Albstadt zu richten. Änderungen der Daten (z. B. neue Anschrift, neue Bankverbindung) teile ich dem Verein umgehend mit.

Ja, ich will eine Patenschaft übernehmen! (Bitte das entsprechende Feld ankreuzen)

- Für Kinder ...
- ☐ ... in den Familienprojekten in Ruanda
- ☐ ... in Kinderheimen in Bulgarien
- ☐ ... im Gesundheitszentrum in Ruanda
- ☐ ... im Breza-Projekt in Kroatien

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon- und Mobilnummer

E-Mail-Adresse

Ort, Datum

Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzbestimmungen
Ich willige ein, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ alle mit diesem Antrag erhobenen personenbezogenen Daten, ausschließlich zum Zwecke der Paten-Verwaltung und zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins, speichern und verarbeiten darf. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Patenschaft werden die erhobenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jede Patin/jeder Pate hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft und Korrektur der über sie/ihn gespeicherten personenbezogenen Daten. Anfragen sind an den Gesamtvorstand oder an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de zu richten. Hier kann auch die aktuelle Datenschutzerklärung angefragt oder auf der Homepage www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden.
„Kinder brauchen Frieden e.V.“ verwendet Ihre Daten, u.a. um Sie postalisch oder per E-Mail über aktuelle Ereignisse und Aktionen zu informieren. Sie können dieser Verwendung jederzeit per E-Mail (verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de) oder postalisch (Kinder brauchen Frieden e.V., Von-Stauffenberg-Straße 16, 72459 Albstadt) widersprechen.
Mit der elektronischen Erhebung, Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten bin ich einverstanden:

Ort, Datum

Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Kinder brauchen Frieden e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: monatlich wiederkehrende Zahlung.
Der Patenschaftsbeitrag gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen einmal jährlich zum Anfang des Folgejahres automatisch zugesandt (bei über 300 €/Jahr).
Die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenz für das SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie mit separatem Willkommenschreiben.

Name, Vorname (Kontoinhaber)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Name des Kreditinstitutes

IBAN

BIC

☐ 20 € (monatl. Mindestbetrag)

☐ Wunschbetrag _____ € (mind. 20 € monatl.)

Ort, Datum

Unterschrift (Kontoinhaber)

